

+++

Unternehmensnachfolge
So geben Sie Ihr Lebenswerk
in gute Hände | 42

+++

Ehrenamt
Das Netzwerk Mittelstand
stellt sich neu auf | 22

Das große Infrastruktur- Versprechen

Was die Bundesregierung jetzt alles tun will.
Und welche Probleme es zu lösen gibt. | 08



„Mein Traum:
Menschen ganz
nach oben bringen.“

Esther Baum, Bergführerin

Berge von Bürokräm erledigt sie mit links.

Es ist ein eisiger Weg, den Esther Baum ihre Klettergruppe hochführt. Diesmal ist es ein zugefrorener Wasserfall in Island, den sie mit ihren Kunden erklimmt. Als Jungunternehmerin hat sie eine steile Karriere vor sich. Ihre Buchhaltung macht sie dabei automatisch – von unterwegs. Für große Träume braucht es jemanden, der dir den Rücken freihält. www.lexware.de

Lexware

Politik vs. Wirtschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

unsere Infrastruktur hat viel Luft nach oben – und die Zeiten, dass Deutschland hier weltweit führend war, sind leider lange vorbei. Der Grund liegt auf der Hand: Seit den 2000er-Jahren wird nicht mehr investiert, sondern von der Substanz gelebt. Die Auswirkungen davon spüren wir alle jeden Tag.

Doch warum ist das so? Sicher auch, weil Politik und Wirtschaft mittlerweile verschiedene Sprachen sprechen und in völlig unterschiedlichen Geschwindigkeiten unterwegs sind. Unsere Unternehmen planen Jahre im Voraus, denn die meisten Investitionen rechnen sich erst langfristig.

In der Politik plant man kurzfristiger – oft nur bis zur nächsten Wahl. Denn danach kann ja schon alles anders sein. Deshalb sind Investitionen in die Infrastruktur nicht attraktiv: Muss man doch heute viel Geld für etwas bereitstellen, damit jemand anderes in ein paar Jahren bei der Eröffnung das Band durchschneiden kann. Und selbst, wenn der Wille da ist, sind die Verwaltungen heute durch überbordende Bürokratie gelähmt, außerdem fehlen Fachleute und Geld.

Nun soll es das 500-Milliarden-Euro-„Infrastruktur“-Schuldenpaket vom Bund richten. Ob es das tun wird, ist jedoch mehr als fraglich. Denn: Das Schuldenpaket soll anscheinend auch für Infrastrukturausgaben genutzt werden, die bis jetzt aus dem normalen Bundeshaushalt finanziert wurden! So sehen es erste Pläne aus dem Finanzministerium vor. Wenn dieser Trick so durchgeht, wäre das sehr praktisch für die Politik. Die Regierung hätte nämlich dadurch mehr Geld im normalen Haushalt, das sie z.B. für Klientelgeschenke nutzen könnte. So haben wir aber nicht gewettet!

Denn eins ist klar: Wenn das größte Schuldenpaket in der Geschichte der Bundesrepublik für die Ertüchtigung unserer Infra-



struktur beschlossen wurde, dann werden wir als IHK Köln uns dafür einsetzen, dass auch tatsächlich 500 Milliarden Euro mehr als bisher für die Infrastruktur ausgegeben werden. Für Mogelpackungen stehen wir nicht zur Verfügung. Denn eine funktionierende Infrastruktur ist die Basis dafür, dass unsere Unternehmen am Standort Deutschland endlich wieder besser wirtschaften können.

Außerdem in dieser Ausgabe der IHKplus: Wussten Sie, was für eine logistische Herausforderung unsere IHK-Prüfungen sind? Oder – ein Blick über den Tellerrand – wie die Stadt Krefeld die Probleme in ihrer Innenstadt gelöst hat? Wie wichtig das Thema „Vertrauen“ für Minister Herbert Reul ist? Oder welche Praxisprobleme unserer Unternehmen die Politik hier bei uns in der Region lösen muss? All das sind Themen für unsere IHK. Denn wir sind die Stimme der Wirtschaft! Engagieren Sie sich bei uns!

Herzliche Grüße

Ihre Dr. Nicole Grünewald
Präsidentin der IHK Köln



DAS GROSSE INFRASTRUKTUR-VERSPRECHEN

Was die Regierung jetzt tun will. Und welche Probleme es gibt.

Das Milliarden-Paket ist da, aber ...

Warum sind eigentlich vor allem unsere Brücken so marode? Eine Bestandsaufnahme. | **08**

Der Plan für die Deutschland-Sanierung

Patrick Schnieder ist seit Mai Verkehrsminister und erklärt exklusiv für die IHK, wie er vorgehen will. | **16**



Der IHK-Prüfungsmarathon

Wenn tausende Menschen gleichzeitig eine Prüfung ablegen, darf NICHTS schiefgehen! | **18**



Die Stimme der Wirtschaft

Der neue Video-Podcast der IHK! Premierengast war NRW-Innenminister Reul. | **28**

INHALT

RUNDBLICK

06 | Meldungen

Konjunkturlage, Nacht der Technik, Bürokraziemelder

TITELTHEMA

08 | Infrastruktur

Ganz Deutschland ist eine große Baustelle! Aber warum eigentlich?

16 | Sanierung

Die Milliarden sind da, aber: Wie schaffen wir das, Herr Verkehrsminister?

17 | Meinung

Beschleunigungsgesetze helfen nicht. Wir brauchen eine Beschleunigungskultur

EINBLICK

18 | Prüfungen

Was passiert eigentlich, wenn Tausende gleichzeitig geprüft werden? Ein Blick hinter die IHK-Kulissen

21 | Bestenehrung

123 Menschen haben sich neben ihrem Job fortgebildet – und mit Bestnote bestanden

22 | Netzwerk Mittelstand

Austausch auf Augenhöhe und ein direkter Draht zur IHK Köln

24 | Arbeitskreise

Zoll, Sicherheit, Export – hier kommt echte Expertise zusammen

26 | Gremien

Ausschüsse und Beratende
Versammlungen:
Die IHK-Gremien legen
wieder los

28 | Video-Podcast

Die Stimme der Wirtschaft
gibt es jetzt als Video.
Mit vielen spannenden
Gästen

WEITBLICK**30 | Azubi-Speed-Dating**

Fünf Erfolgsgeschichten:
Wie Unternehmen und
junge Menschen zueinander
finden

34 | Praxis-Check

Unternehmen spiegeln
die Folgen von Politik.
Und sagen, was zu tun ist

38 | Innenstädte

Ortstermin in Krefeld:
Das kann sich Köln in Sachen
öffentliche Ordnung
abgucken

DURCHBLICK**40 | Insolvenzberatung**

Finanzsorgen in Ihrem
Unternehmen? Die IHK-
Krisenhotline hilft weiter!

42 | Unternehmensnachfolge

Eine schwierige Aufgabe
für Kopf und Herz: den über
Jahre aufgebauten Betrieb
abgeben. Ein Praxisbeispiel

45 | Ratgeber

Unsere Expertinnen und
Experten helfen: die
wichtigsten Tipps für eine
erfolgreiche Nachfolge

ÜBERBLICK**46 | Kalender**

Fortbildungen, Webinare,
Weiterbildungen: alle
Termine auf einen Blick

REINGESCHAUT**50 | Forum :terra nova**

Essen an der Abbruchkante
des Tagebau Hambach

51 | Newsletter

Digitalisierung, Weiter-
bildung, „Stimme der
Wirtschaft“: abonnieren
und wissen, was wichtig ist

**Erfolgsgeschichten vom Azubi-Speed-Dating**

Zehn Minuten hatten die jungen Menschen Zeit, sich bei
den Unternehmen vorzustellen – und es hat gefunkt! | **30**

**Wie kann das Neumarkt-Problem gelöst werden?**

Krefelds Oberbürgermeister Frank Meyer erklärt, wie
er seine Innenstadt in den Griff bekommen hat. | **38**

**So geht Unternehmensnachfolge!**

Den eigenen Betrieb in andere Hände geben – ein emotionales
Thema. Wir haben Anna-Rita Fanelli begleitet. | **42**

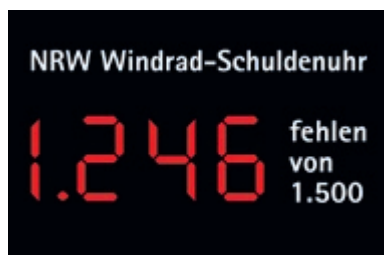
Schwalbe gewinnt CSR-Preis der Bundesregierung

Das Familienunternehmen Schwalbe aus Reichshof ist mit dem CSR-Preis der Bundesregierung 2025 in der **Kategorie „Gute Geschäftspraktiken“** ausgezeichnet worden. CSR steht für „Corporate Social Responsibility“ und bedeutet, dass Unternehmen nicht nur wirtschaftlich erfolgreich sein wollen, sondern auch **soziale, ökologische und ethische Ziele** verfolgen. Die Bundesregierung zeichnet seit 2013 Unternehmen für diesen Einsatz mit dem CSR-Preis aus. Schwalbe ist Teil der Ralf Bohle GmbH und stellt Fahrradreifen und -schläuche her. Seit rund vier Jahren setzt sich die Firma gemeinsam mit dem Verein „Fair Rubber“ für den **fairen Handel mit Naturkautschuk** ein, um so die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Kautschuk-Zapferinnen und -Zapfern zu verbessern. Naturkautschuk ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von Fahrradreifen, aber dennoch sind die Weltmarktpreise sehr niedrig. Schwalbe hat den Anteil an fair gehandeltem Kautschuk in seinen Produkten auf etwa ein Drittel gesteigert.



Energiewende: Ziel in weiter Ferne!

Unsere „Windrad-Schuldenuhr“ tickt weiter – aber immer noch viel zu langsam. Soll der geplante Kohleausstieg bis 2030 wirklich gelingen, fehlen immer noch deutlich mehr als 1.000 Windräder. Übrigens: Von der Planung bis zur Inbetriebnahme eines Windrades vergehen sieben Jahre ...



JEDE WOCHE NEU

Hier finden Sie den aktuellen Stand der Windrad-Schuldenuhr.



Industrie und Handel weiter unter Druck

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk Köln bleibt auch im Frühjahr 2025 angespannt. Die Investitions- und Beschäftigungspläne bleiben verhalten, das Vertrauen in die neue Bundesregierung ist gering. Die erhofften Impulse nach der Bundestagswahl sind ausgeblieben, insbesondere die exportorientierte Industrie leidet unter den weltweiten Zollkonflikten. Das zeigt die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK Köln. **Drei Risiken dominieren: schwache Inlandsnachfrage, hohe Arbeitskosten und unsichere wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen.** „Das ist allenfalls ein zartes Pflänzchen der Hoffnung“, sagt Dr. Uwe Vetterlein, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln. 47 Prozent der Unternehmen beklagen Finanzierungsschwierigkeiten – besonders in der Industrie. Die Unternehmen verharren in abwartender Haltung. Es bleibt die Hoffnung auf bessere politische Rahmenbedingungen.

Der neue Bürokratiemelder der IHK Köln

Lassen Sie uns die sehr abstrakt geführte Debatte über den Bürokratie-Abbau mit Leben füllen! Ab sofort sammelt die IHK Köln Geschichten, Anekdoten und Fälle aus der Wirtschaft zum Thema Bürokratie – und wie sie die Unternehmen bei der Arbeit behindert! Unter ihk-koeln.de/buerokratie finden Sie unseren Bürokratiemelder. Mitmachen ist ganz einfach: Sie schildern uns die Umstände, unter denen Sie bürokratische Akte oder Amts-Umwege erleben, wir dokumentieren die Fälle, veröffentlichen sie und tragen sie an die politischen Player heran. Die Bundesregierung hat sich selbst auferlegt, bis Ende 2025 mit einem Sofortprogramm kleine und mittlere Unternehmen zu entlasten, im Koalitionsvertrag werden „Verpflichtungen zur Bestellung von Betriebsbeauftragten, Schulungs-, Weiterbildungs- und Dokumentationsaufwand“ als abstrakte Beispiele genannt. Wir helfen gerne dabei mit, das ein wenig konkreter zu gestalten.

PRAXIS-CHECK

MITMACHEN!

Schicken Sie uns Ihre Bürokratie-Beispiele aus dem Arbeitsalltag



Ausgezeichnete Schulen für eine ausgezeichnete Berufswahl

Für diese Ehrung der Stadt Köln haben wir gerne die Bühne unserer Alten Schalterhalle zur Verfügung gestellt: Die **Förderschule Lindweiler Hof** und das **Alfred-Müller-Armack-Berufskolleg** (Foto) wurden mit dem **Berufswahl-Siegel** ausgezeichnet. Heißt konkret: Schulen, die dieses Siegel tragen, kümmern sich in besonderer Weise darum, dass Schülerinnen und Schüler so früh und so vielfältig wie möglich für das Thema Ausbildung begeistert werden. **Berufsorientierung als integraler Bestandteil im Schulalltag.** „Diese Auszeichnung ist kein einfaches Etikett, sondern ein echtes Qualitätsmerkmal. Es zeigt: Sie geben nicht nur Wissen, sondern auch Orientierung mit auf den Weg“, so Dr. Ralf Heinen, Bürgermeister der Stadt Köln, in seiner Ansprache. Wir gratulieren herzlich und hoffen, dass das Siegel vielen jungen Menschen bei der Berufswahl hilft!



Hinter den Kulissen der Hidden Champions



Rund 1.500 junge Menschen sorgten im Mai bei der „**Nacht der Technik**“ in Oberberg für ausverkaufte Führungen in den 36 teilnehmenden Betrieben. Projektleiter Johannes Schmitt eröffnete die Veranstaltung bei FERCHAU vor zahlreichen Gästen aus der gesamten Gesellschaft. **36 Unternehmen und Institutionen öffneten ihre Türen für ein breites Publikum** – von Technikinteressierten bis zu Berufsumsteigern.

Die IHK Köln unterstützte mit 400 kostenlosen „Young Talent“-Tickets den Nachwuchs, sorgte so für freien Eintritt für Schülerinnen und Schüler, Azubis und Studierende. „Wir freuen uns, dass wir den jungen Menschen so die Teilnahme an der ‚Nacht der Technik‘ ermöglichen können“, sagte IHK-Geschäftsstellenleiter Michael Sallmann, der mit seinem Sohn vor Ort war. Das neue Konzept mit 14 Bus-Exkursionen kam gut an.

ANZEIGE

Transformation finanzieren – Zukunft gestalten

Von innovativen Technologien über digitale Prozesse bis zur Umstellung auf erneuerbare Energien – das neue Förderprogramm NRW.BANK.Invest Zukunft unterstützt alle Unternehmen, die in Transformation und Wettbewerbsfähigkeit investieren. Die Förderung stellt dabei sicher, dass Wandel und Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen. Pluspunkte des Programms:

- **2% niedrigerer Zinssatz**
Unternehmen, die für ein entsprechendes Darlehen normalerweise 4,5% Zinsen zahlen würden, zahlen bei NRW.BANK.Invest Zukunft nur 2,5% Zinsen.
- **Bis zu 20% Tilgungsnachlass**
Kleine und mittlere Unternehmen zahlen weniger zurück – abhängig von Investitionshöhe und Unternehmensgröße.

— Breites Spektrum von Investitionen möglich

Gefördert werden Vorhaben aus den Bereichen Digitalisierung, Innovation und Nachhaltigkeit, die Transformation voranbringen und die Zukunft des Unternehmens sichern.

In der Praxis heißt das: Ein kleines Unternehmen, das 500.000 Euro investiert, kann bei einer Laufzeit von 10 Jahren bis zu 170.000 Euro sparen. Faustformel: Je kleiner ein Unternehmen ist und je mehr es in Transformation investiert, desto höher ist die Ersparnis.

Jetzt bei Ihrer Hausbank beantragen!

Alle Infos: www.nrwbank.de/invest-zukunft



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

Deutschlands größte Baustelle:

Die Baustellen

Für die Lösung der Infrastruktur-Krise hat der Bundestag ein gigantisches Schuldenpaket ermöglicht.

Aber: Warum sind unsere Brücken so marode?

Und hilft das Geld wirklich, die Probleme zu lösen?

Text **Willi Haentjes, Christopher Köhne, Long Nguyen**

Fotos **Max Hüttermann**



Zwölf Jahre, 500 Milliarden Euro, ein Ziel: die Sanierung der Infrastruktur in Deutschland. Das größte Schuldenpaket in der Geschichte der Bundesrepublik („Sondervermögen“) soll das Land vor einem Verkehrsinfarkt retten, dessen Vorboten schon heute zu spüren sind. Vor allem der Zustand vieler Brücken ist heute schon kritisch und wird in den kommenden Jahren zum echten Risikofaktor.

Wir haben für diese Geschichte Expertinnen und Experten gefragt, wie diese Mammutaufgabe überhaupt gelingen kann und was die Gründe für den Infrastruktur-Stau sind. Einig sind sich alle: Deutschlands größte Baustelle – das sind die Baustellen.

Im Bezirk der IHK Köln gibt es 498 Brücken, für die die Autobahn GmbH verantwortlich ist. Jede vierte Brücke (insgesamt: 129) weist dabei so heftige Mängel auf, dass sie im sogenannten „Traglastindex“ in den schlechtesten Stufen IV und V („gravierende Defizite“) einsortiert wird.

Hauptgrund für diesen Befund ist die Tatsache, dass die meisten Bauwerke älter als 50 Jahre sind und ihre bauliche Lebenszeit längst überschritten ist. Dazu kommt noch die Überbelastung: Als die Autobahnbrücken in den 1960er- und 1970er-Jahren gebaut wurden, ist man von einer anderen – also viel geringeren – Frequenz durch Auto- und Güterverkehr ausgegangen. Brücken, die vor 1985 gebaut wurden, wurden noch unter der Prämisse des sogenannten „Bundesbahn-Privilegs“ gebaut. Heißt: Der Straßengüterverkehr wurde durch Regulierungen künstlich kleingehalten, die Schiene gefördert. Autobahnbrücken, die bis dahin gebaut wurden, waren nicht für den regelmäßigen Verkehr von Vierzigtonnern ausgelegt.

Wiehlthalbrücke: dauerhaftes Nadelöhr

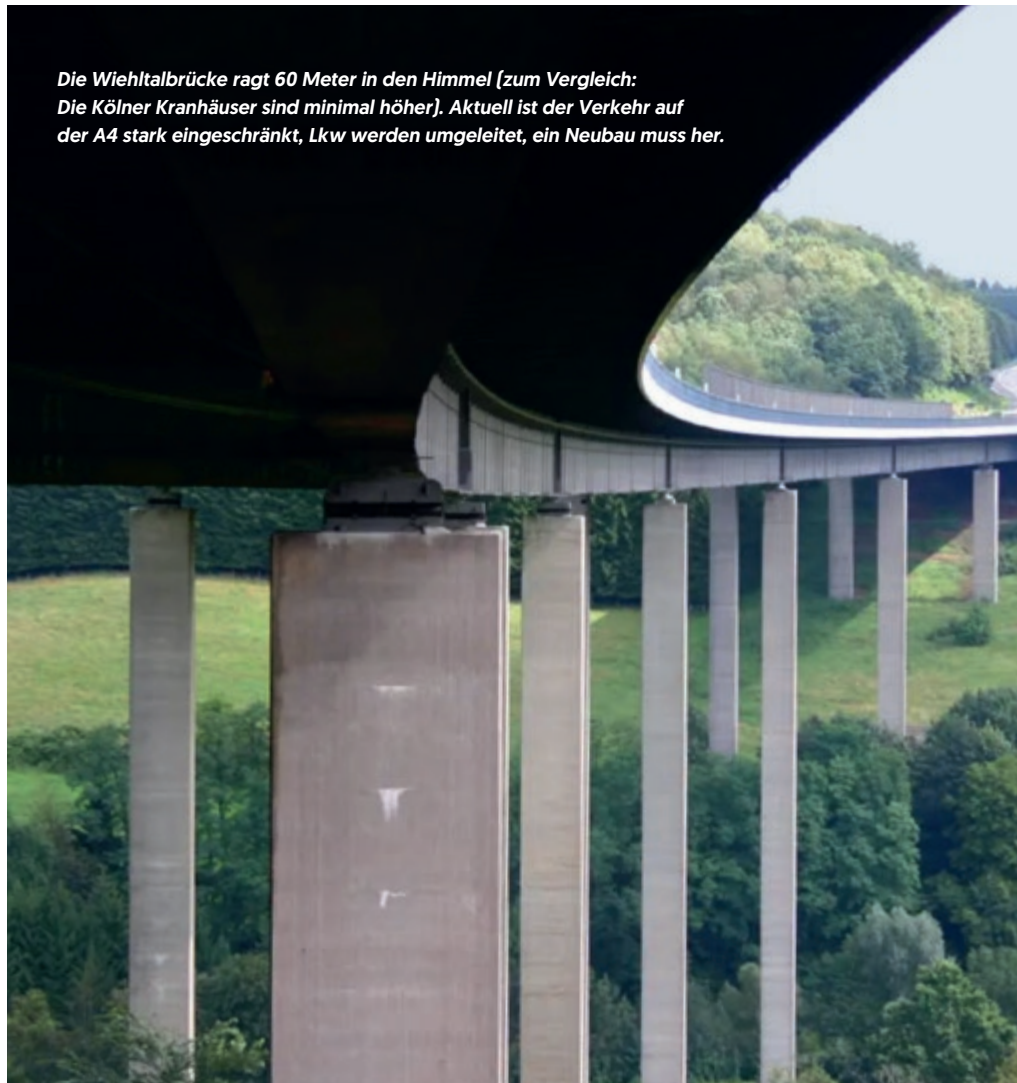
Ein Problem, das heute besonders am Beispiel der Wiehlthalbrücke deutlich wird. Baujahr 1971, 705 Meter lang, führt sie vierspurig in 60 Metern Höhe (Rekord im Kammerbezirk!) über die Gemeinde Wiehl und ist eines der wichtigsten Verbindungsstücke auf der A4 zwischen Köln und Olpe. In diesen Tagen droht sie zum dauerhaften Nadelöhr zu werden. Denn: Die Brücke weist starke Abnutzungsschäden auf, weil das Verkehrsaufkommen heute mit 56.500 Fahrzeugen pro Tag viel höher ist, als es bei der Planung



DR. PETRA BECKEFELD,
TECHNISCHE DIREKTORIN VON STRASSEN.NRW

„Wesentliches Ziel beim Einsatz des Sondervermögens ist ein signifikanter Abbau von Erhaltungsbedarfen. Um unsere Infrastruktur in Nordrhein-Westfalen zukunftssicher zu gestalten, setzt Straßen.NRW verstärkt auf innovative Ansätze, die in den vergangenen Jahren erfolgreich erprobt wurden. Mit digitalen Methoden, Schnellbauweisen und dem Einsatz von funktionalen sowie Sammelausschreibungen beschleunigen wir unsere Prozesse, machen sie effizienter und verbessern damit auch den Einsatz der Ressourcen, die uns zur Verfügung stehen.“

Die Wiehlthalbrücke ragt 60 Meter in den Himmel (zum Vergleich: Die Kölner Kranhäuser sind minimal höher). Aktuell ist der Verkehr auf der A4 stark eingeschränkt, Lkw werden umgeleitet, ein Neubau muss her.





JOCHEN HAGT,
CDU, LANDRAT DES OBERBERGISCHEN KREISES

„Ein solches Vorhaben kann nur gelingen durch klare Priorisierung (kritische Infrastruktur zuerst), intensive Zusammenarbeit der beteiligten Behörden, beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren, Entschärfung des Fachkräftemangels, öffentlich-private Partnerschaften, Integration von Klima- und Nachhaltigkeitszielen, transparente Bürgerkommunikation sowie konsequentes Monitoring und Controlling während der Bauphase. Effizienz, Tempo und konstruktive Zusammenarbeit sind entscheidend.“



prognostiziert wurde – und Lkw-Kolonnen nicht Teil der Überlegungen waren.

Die Konsequenz für die Bröckelbrücke: Langfristig braucht es einen Neubau, „kurzfristig und zeitnah“ wird die Brücke zur Baustelle. Die Autobahn GmbH will eine Vollsperrung vermeiden und hat den Verkehr erst einmal auf eine Spur reduziert, Schwertransporte (jenseits der 44 Tonnen) werden über Landstraßen umgeleitet. Wer schon mal eine gesperrte Brücke umfahren musste, weiß: Das ist nicht nur zeitraubend, sondern oft auch mit Staus auf den Nebenrouten verbunden, die für die Umleitungsfrequenz ja nicht ausgelegt sind.

Aktuell wird geprüft, welche Maßnahmen das Leben der Brücke vielleicht noch um ein paar Jahre verlängern könnten. Dass sie in den nächsten Jahren vollständig ersetzt werden muss, ist allen Beteiligten klar. Die Frage ist nur: Wann? Und wie viel noch improvisiert wird, bevor es eine nachhaltige Lösung gibt? So droht ein Schwebezustand ohne Ziel am Zeithorizont. „Die Wirtschaft im Oberbergischen Kreis braucht so schnell wie möglich die volle Brückkapazität, ohne Einschränkung der Spuren oder des Gewichts. Planung, Genehmigung und Bau der neuen Brücke müssen sofort starten“, fordert Sven Gebhard, Vorsitzender der Beratenden Versammlung Oberberg.

Abseits der Wiehlthalbrücke: Welche Auswirkungen Umleitungen oder Sperrungen von Autobahnbrücken ganz allgemein für den Güterverkehr haben, liegt auf der Hand. Der Transport von Waren dauert länger, Abläufe in der Produktion müssen umgestellt werden, es kommt in jeder Kette zu Verzögerungen. Und nicht vergessen: Auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die mit dem Auto zur Arbeitsstätte fahren, hängen im Baustellen-Stau. Das alles kostet nicht nur Zeit, sondern den Unternehmen auch Geld.

Für die letzte Meile braucht es den Lkw

Mit der A1, A3 und A4 laufen drei Verkehrsschlagadern zum Kölner Autobahnring zusammen. 170.000 Fahrzeuge passieren den Ring, jede Verstopfung durch Unfall oder Baustelle strahlt erst auf die gesamte Region, dann auch auf die angrenzenden Verkehrsachsen aus. Und auch wenn das vielerorts erklärte Ziel, mehr Güter von der Straße aufs Wasser und auf die Schiene zu verlagern, gefördert wird: Auch Waren, die mit dem Zug oder Schiff angeliefert werden, brauchen für die letzte Meile den Lkw. 2023 hatten Waren mit einem Gewicht von 134 Millionen Tonnen ihren Start- oder Zielpunkt im Kölner Kammerbezirk, 78,6 Prozent davon wurden auf der Straße transportiert. Auf die Schiene

entfielen 11 Prozent, die Binnenschifffahrt machte 9,7 Prozent aus, 0,7 Prozent kamen mit dem Flugzeug. Grund dafür: Für alles, was im Umkreis von 150 Kilometern transportiert wird, ist die Straße ökonomisch gesehen unschlagbar in der Pole-Position.

Warum aber sind unsere Straßen und Brücken dann in einem so maroden Zustand, wenn sie doch für den Wirtschaftsstandort Deutschland so wichtig sind? Zwei Gründe werden häufig genannt: zu wenig Geld für die Infrastruktur bei gleichzeitig zu komplexen Planungs- und Genehmigungsverfahren.

Der Unterhalt von Straßen und Brücken wurde über Jahrzehnte finanziell vernachlässigt. Theoretisch wurden im Verkehrssektor im Jahr 2023 mehr als 50 Milliarden Euro durch Lkw-Maut, Energiesteuer auf Diesel und Benzin sowie die Kfz-Steuer eingenommen. Praktisch wurden im selben Jahr nur 12,7 Mrd. Euro für Fernstraßen des Bundes ausgegeben. Die Lkw-Maut beispielsweise fließt nur zur Hälfte zurück ins Straßensystem, die Einnahmen aus Energie- und Kfz-Steuern verschwinden im allgemeinen Haushalt.

Die Angst vor der Bürokratie

Mit dem Sondervermögen sollen nun große Geldtöpfe für die Infrastruktur aufgemacht werden, wobei noch unklar ist, was eigentlich genau alles zur Infrastruktur gezählt wird. Dass Geld keine Rolle spielt, wenn der Staat Milliarden-Kredite aufnimmt, heißt aber noch nicht, dass diese Milliarden auch wirklich abgerufen und verbaut werden können. Die Angst vieler Expertinnen und Experten: Die Infrastruktur-Offensive könnte an der deutschen Bürokratie und komplexen Abstimmungen scheitern.

Ein Praxisbeispiel: Wenn eine marode Autobahnbrücke über Bahngleise führt und abgerissen werden muss, bedeutet das auch eine mehrwöchige Pause für den Bahnbetrieb. Die Autobahn GmbH muss dann bei der DB InfraGO eine sogenannte „Sperrpause“ beantragen – und zwar zwei Jahre im Voraus. Dieser Vorlauf wird benötigt, um die Maßnahme mit anderen geplanten Baustellen im

Bahnnetz abzustimmen und Umleitungen einzurichten. Das ist gerade eines der Probleme auf der A4 zwischen Köln-Klettenberg und Eifeltor. Dort gilt aktuell: Tempo 40 und Lkw dürfen nur ganz rechts fahren. Ein Neubau für die Brücke über die viel genutzte Ost-West-Achse muss her – aber noch weiß keiner, wann und wie.

Dazu kommen Auflagen bei der Auftragsvergabe: Den Zuschlag für die ausgeschriebenen Großprojekte haben lange Zeit die Unternehmen bekommen, die das billigste Angebot abgeliefert haben. Qualität war kein Faktor. Wohin das führen kann, wurde der Öffentlichkeit 2020 vorgeführt: Damals wurde der Neubau der Leverkusener Rheinbrücke komplett gestoppt, weil der Generalunternehmer mangelhaften Stahl aus China geliefert hatte ...

Bevor bei einer Brückensanierung auch nur ein Baustellenfahrzeug anrollen kann, braucht es fünf bis sechs Jahre Planung in Deutschland. Sechs Jahre bis zum ersten Spatenstich! So steht es in einem aktuellen Bericht des Bundesrechnungshofs mit dem Titel „Schleppende Modernisierung maroder Brücken an Bundesfernstraßen“. Wörtlich heißt es weiter: „Die Autobahn GmbH ist bei der Brückenmodernisierung schon jetzt



Die marode Brücke zwischen Klettenberg und Eifeltor (A4) weist große Schäden auf, muss komplett neu gebaut werden. Aktuell gilt Tempo 40, um die Lebensdauer zu verlängern



Die Leverkusener Stelze (amtlich: „Hochstraße B“) feiert in diesem Jahr 60. Geburtstag und gilt als großes Sorgenkind: Das aktuelle Verkehrsaufkommen liegt bei 120.000 Fahrzeugen am Tag, nur weiß keiner, wie lange die Brücke überhaupt noch befahrbar ist. Aktuell wird die Statik überprüft – einen Plan B, falls die Brücke kurzfristig gesperrt wird, gibt es noch nicht.



Zur Hälfte fertig: Aktuell teilen sich die Fahrzeuge auf der Leverkusener Brücke (A1) noch die Fahrbahn, im Februar 2027 soll das zweite Brückenbauwerk freigegeben werden.



”

BIRGIT HEITZER,
LEITERIN BESCHAFFUNGSLOGISTIK & LOGISTIK SERVICES REWE,
VORSITZENDE DES IHK-AUSSCHUSSES FÜR MOBILITÄT

„Als Handelsunternehmen mit flächendeckender Präsenz sind wir auf eine funktionierende Verkehrsinfrastruktur angewiesen – sie ist die Lebensader unserer Logistik. Jeder Umweg, jede Verzögerung bedeutet höhere Kosten, weniger Effizienz und letztlich eine Gefahr für die Versorgungssicherheit. Damit wir unsere Märkte verlässlich beliefern und nachhaltige Lieferketten sichern können, braucht es gezielte Investitionen in die Brückeninfrastruktur Nordrhein-Westfalens – und Planungsverfahren, die schneller zum Ziel führen. Die Zukunftsfähigkeit des Standorts entscheidet sich auch auf der Straße.“

deutlich im Rückstand. Die Gefahr von weiteren Brückensperrungen erhöht sich dadurch. Damit sich der Zustand der schlechten Autobahnbrücken spürbar verbessert und die Autobahn GmbH ihren Rückstand aufholt, müsste sie schon jetzt deutlich mehr als 400 Teilbauwerke pro Jahr modernisieren.“

Schluss mit Schneckentempo

Im Koalitionsvertrag ist das Problem der zu langen Planungsverfahren erkannt, dort heißt es: „Wir führen eine verbindliche Stichtagsregelung zum frühestmöglichen Zeitpunkt im Planungsprozess ein. (...) Beteiligungen der Träger öffentlicher Belange und der Öffentlichkeit sowie Prüfungen finden nur einmal statt.“ Wie genau sich der neue Verkehrsminister Patrick Schnieder (CDU) die Lösung der Infrastruktur-Probleme vorstellt, beschreibt der Politiker auf Seite 16.

Sein Vorgänger im Amt, Volker Wissing (damals FDP), hatte im März 2022 eine „Brückenmodernisierungsoffensive“ ausgerufen. Fazit Ende 2024: Nur 40 Prozent der angepeilten Bauwerke konnten saniert werden.

Dieses Schneckentempo kann sich die neue Regierung nicht mehr erlauben. Schon heute warnen Unternehmerinnen und Unternehmer vor einem drohenden Verkehrsinfarkt durch die Bröckelbrücken und verschleppte Sanierungen. Jetzt gilt es anzupacken! ✚



PROF. THOMAS KRUPP,
FORSCHER FÜR CONTROLLING, LOGISTIK- UND BAUSTELLENMANAGEMENT
AN DER TH KÖLN

„Es ist entscheidend, wirkliche Engpässe und ‚Pain-Points‘ durch ein ganzheitliches Konzept systematisch anzugehen. Dabei muss unbedingt der Wirtschafts-, insbesondere Schwerlastverkehr, über alle Verkehrsträger berücksichtigt werden! Und: Es gilt die zwangsläufig mit der Bautätigkeit einhergehenden Verkehrseinschränkungen zu minimieren, z. B. durch 24-Stunden-Baustellen, aber auch durch die Koordination der unterschiedlichen Baumaßnahmen.“



Streitpunkt Rodenkirchener Brücke: Der Bundesverkehrswegeplan sieht im Kölner Süden dringenden Handlungsbedarf. Langfristig werden auf der A4 acht statt heute sechs Fahrstreifen benötigt. In der Folge muss auch die in die Jahre gekommene Brücke abgerissen und neu gebaut werden. Die Denkmalschutzabteilung der Kölner Bezirksregierung will sie erhalten.



Ist mein Unternehmen reif für ein digitales Update?

**Gemeinsam finden
wir die Antworten
für morgen.**

Mit kompetenter Beratung und Finanzierungs-
lösungen für die digitale Transformation.



Weil's um mehr als Geld geht.



Die marode Infrastruktur soll mit einem 500-Milliarden-Euro-Paket in den nächsten zwölf Jahren saniert werden.

Wie schaffen wir Herr Verkehrsminister

Patrick Schnieder (CDU) ist seit Mai Bundesminister für Verkehr. Er ist damit Deutschlands oberster Bauherr über die unzähligen aktuellen, kommenden und notwendigen Baustellen in der öffentlichen Infrastruktur. Diese Aufgabe wurde mit einem gigantischen Schuldenpaket („Sondervermögen“) flankiert: 500 Mrd. Euro dürfen in den kommenden zwölf Jahren als Kreditvolumen aufgenommen werden, um Investitionen für die Infrastruktur zu ermöglichen – diese Kredite werden nicht auf die Schuldenbremse angerechnet. Hier ist Schnieders Deutschland-Plan.



PATRICK SCHNIEDER,
Bundesminister für Verkehr

Die IHK Köln wollte von Minister Schnieder wissen: Wie schaffen wir die große Deutschland-Sanierung? Hier ist die Antwort.

„Wir müssen jetzt liefern. Es ist für das Land und für die Wirtschaft wichtig, dass die Infrastruktur funktioniert, in der Stadt genauso wie auf dem Land. Wer ein Unternehmen in Deutschland hat, muss sich darauf verlassen können, dass die Logistik reibungslos funktioniert und nicht durch unnötige Bürokratie ausgebremst wird.“

Daher werden wir uns als echtes, starkes Infrastrukturministerium jetzt auf die Kernthemen konzentrieren. Denn wir haben im Verkehrsbereich enorme Aufgaben vor uns und werden im Haushalt anders priorisieren

müssen. Wir müssen den Sanierungsstau beseitigen und brauchen dafür zusätzliche Investitionen. Das Geld muss effizient und möglichst schnell verbaut werden. Dafür brauchen wir deutlich mehr Tempo bei Planung und Genehmigung. Dies wird zentrales Anliegen meiner Arbeit sein.

Damit wir endlich schneller vorankommen, werden wir mutiger bei der Beschleunigung der Planungs- und Genehmigungsverfahren. Wir werden zum Beispiel Verfahren konsequent digitalisieren und flexibler gestalten, ein einheitliches Verfahrensrecht für Infrastrukturvorhaben schaffen, Doppelprüfungen abbauen, Stichtagsregelungen einführen, Fristen verkürzen und das Verbandsklagerecht straffen.

Die Schiene spielt eine zentrale Rolle

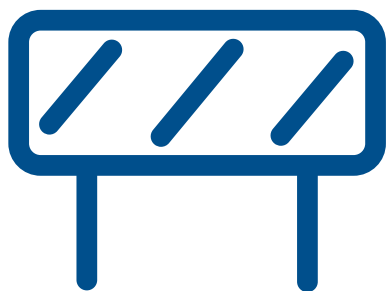
Wir beenden den Sanierungsstau bei der Infrastruktur. Viele Brücken, Tunnel, Straßen und Schienen sind marode und müssen dringend saniert werden. Dabei setzen wir auf den Grundsatz „Erhalt vor Neubau“. Wir bringen gemeinsam mit der Autobahn GmbH die Bundesfernstraßen auf Vordermann. Wir schließen Autobahnlücken, binden den ländlichen Raum besser an und sparen somit übrigens auch Abgase und CO₂ ein, weil wir den Menschen und Unternehmen Umwege ersparen. An den Klimazielen halten wir fest.

Eine zentrale Rolle beim Thema klimafreundliche Mobilität spielt insbesondere die



Ein ganz normaler
Dienstagnachmittag auf
der A555 bei Wesseling:
Stau in der Baustelle!

das, Schnieder?



Schiene. Wir steigern die Investitionen in unser Schienennetz. Denn klar ist: Jede Investition in die Schiene ist aktiver Klimaschutz! Das System Bahn muss wieder funktionieren, zuverlässig und pünktlich sein. Dafür schauen wir uns an: Wo wollen wir mit der Bahn in fünf Jahren stehen? Was muss sie leisten? Was erwarten wir? Wie sieht der Weg dorthin aus? Wir halten an der Sanierung der Hochleistungskorridore fest, aber ob jede Sanierung wie bei der Riedbahn mit einer Vollsperrung erfolgen muss, werden wir fortlaufend überprüfen und anpassen. Wichtig ist, dass unter der Sanierung nicht der Ausbau des Netzes in der Fläche leiden darf.

Wir bekennen uns zum Automobilstandort

Wir unterstützen den öffentlichen Nahverkehr und schaffen eine verlässliche finanzielle Basis für das Deutschlandticket. Wir erhöhen in Zusammenarbeit mit den Ländern und Kommunen die Verkehrssicherheit auf den Straßen, auf Fuß- und Radwegen. Wir bekennen uns klar zum Automobilstandort Deutschland und seinen Arbeitsplätzen. Dabei setzen wir auf Technologieoffenheit – und auf Fortschritt und Verantwortung bei der Elektromobilität. Wir machen den Luftverkehrsstandort Deutschland endlich wieder attraktiver und wettbewerbsfähig. Wir stärken unsere Wasserstraßen, Schleusen, See- und Binnenhäfen – und unterstützen den Logistik- und Güterverkehr.“



DR. UWE VETTERLEIN,
Hauptgeschäftsführer der IHK Köln

Die 500-Milliarden-Euro-Schicksalsfrage

Man stelle sich vor, Geld ist da und es wird dennoch nicht gebaut. Das wäre fatal – nicht nur für die neue Bundesregierung, sondern für uns alle. Wir müssen den Verfall unserer Infrastruktur stoppen und wieder auf den Stand eines modernen Industrielands bringen. Doch was sind die Voraussetzungen dafür, dass wir aus der lähmenden Langsamkeit herauskommen und schneller bauen und sanieren?

Planungs- und Genehmigungsverfahren vereinfachen

Dass wir uns von Fesseln befreien müssen, sieht auch unser neuer Bundesverkehrsminister so und will deshalb Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen. Er nennt konkrete Maßnahmen, um Verfahren zu vereinfachen. Dabei hat er unsere volle Unterstützung. Nun ist noch eine verbindliche Zeitschiene nötig, bis wann die Rechtsänderungen umgesetzt werden sollen. Wenn das Sondervermögen ab dem kommenden Jahr genutzt werden soll, muss das noch in diesem Jahr sein.

Beschleunigungskultur schaffen

Gut zu wissen: Eine Überarbeitung der gesetzlichen Vorschriften hilft alleine nicht. Wir brauchen eine völlig andere Planungs- und Projektmanagementkultur in den beteiligten Behörden und Einrichtungen wie etwa der Autobahn GmbH, dem Fernstraßenbundesamt, der DB InfraGO (Infrastrukturtochter der Bahn), der Bundesnetzagentur etc. Denn dort hat man sich angesichts der bisherigen Umstände an die langen Projektlaufzeiten gewöhnt – nach dem Motto: „die Entdeckung der Langsamkeit“ – und die Verantwortung weitergereicht. Es muss also eine neue Kultur der Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Stellen und Bereichen entstehen. Es darf keine jahrelangen internen Planungsphasen und langwierigen Abstimmungen zwischen Behörden mehr geben. Zwei Jahre Voranmeldung für die Unterbrechung des Bahnverkehrs, um eine einsturzgefährdete Brücke zu erneuern, wie jetzt auf der A4 bei Köln-Eifeltor, geht so nicht mehr – so etwas hätte niemals einreißen dürfen. Auch ein Planungsvorlauf von sechs, sieben Jahren für den Ersatzneubau der Wiehltalbrücke der A4 kann kein Maßstab mehr sein. Denn die zwölf Jahre Laufzeit des Sondervermögens wären dann vor der Fertigstellung dieses einen Projekts vorbei.

Wenn tausende Menschen gleichzeitig eine Prüfung ablegen,
darf **NICHTS** schiefgehen

Prüfungs- zeit!

Herzrasen bei den Azubis und Perfektion bei den Organisatoren.
Ein Blick hinter die Kulissen der IHK-Abschlussprüfungen.

Text **Tanja Wessendorf** +++ Fotos **Max Grönert**

Ein Dienstagmorgen im Mai, 05:45 Uhr: 13 müde Kurierfahrer stehen in der Morgendämmerung vor dem Eingang der IHK Köln und warten. Wenige Minuten später öffnet ihnen Stefanie Krieger die Tür. Sie ist Leiterin Prüfungswesen Ausbildung bei der IHK Köln und mit ihrem Team für den reibungslosen Ablauf der IHK-Abschluss- und -Zwischenprüfungen zuständig.

An diesem Morgen geht es darum, die Aufgaben für die Sommer-Abschlussprüfungen in den kaufmännischen Berufen zu den Prüfungsorten im gesamten Kammerbezirk zu bringen. Bis spätestens 7 Uhr müssen die Kuriere alle Aufgaben abgeliefert haben, egal ob in Gummersbach oder Köln.

Im Sommer 2025 sind 3.800 Menschen für die schriftlichen IHK-Abschlussprüfungen in den kaufmännischen Berufen angemeldet. Dazu kommen noch einmal 2.371 Prüflinge in den industriell-technischen Berufen. In Summe sind es also 6.171 Teilnehmende, die koordiniert werden müssen.

Welche logistische Meisterleistung dafür nötig ist, damit Tausende Menschen am richtigen Tag, im richtigen Raum die richtigen Aufgaben

vor sich liegen haben, zeigt unser Blick hinter die Kulissen. Und alles beginnt schon mehrere Jahre vor dem großen Tag...

+++ Drei Jahre vor der Prüfung +++

Die IHK-Abschlussprüfungen finden in ganz Deutschland zeitgleich statt. Im gesamten Kammerbezirk müssen rechtzeitig Räume für diese Tage gemietet werden, damit alle Prüflinge einen Platz zum Schreiben haben. Von Schule, Jugendherberge, Altenheim, Tanzstudio und Sartory-Sälen ist alles dabei. Mehr als 30 Gebäude mit insgesamt 73 verschiedenen Räumen stehen auf der Liste.

+++ Mehrere Monate vor der Prüfung +++

Damit die Aufgaben für 140 verschiedene Berufe bundesweit einheitlich sind, werden sie zentral von der Aufgabenstelle für kaufmännische Abschluss- und Zwischenprüfungen (AKA) in Nürnberg und der Zentralstelle für Prüfungsaufgaben (ZPA) in Köln erstellt und anschließend vom U-Form-Verlag in Solingen gedruckt und deutschlandweit ausgeliefert.

+++ Zwei Wochen vor der Prüfung +++

Am 23. April um 8 Uhr wuchten Stefanie Krieger und Kurierfahrer Christian Bergande 83 Kartons und einen DIN-A3-Umschlag mit größeren Aufgabenblättern für sehbehinderte Prüflinge aus einem weißen Lieferwagen auf eine Sackkarre – jeder Karton wiegt 13 Kilogramm. In drei Durchgängen bringen die beiden alle Kartons in den Geheimhaltungskeller der IHK Köln, den ausschließlich Kriegers Team und das Team Prüfungswesen betreten dürfen. Jeder, der hier hinein- oder hinausgeht, wird mit Namen und Uhrzeit registriert.

Als alle Kisten drin sind, zählen Krieger und Bergande durch. Und noch mal. Und noch einmal. „Wenn ein Paket fehlt, gehen alle Aufgaben zurück und müssen neu erstellt werden, schließlich könnten die Prüfungen vorab gestohlen worden sein“, sagt Krieger. Als schließlich alles abgehakt ist, verabschiedet sich Bergande schnell. Er muss an diesem Tag noch viele Kartons zu anderen Kammern in der Republik fahren.

Die Tür piepst und Thomas Rebbe kommt herein. Seine Aufgabe ist es jetzt, die Kisten auszupacken und die Aufgaben nach Berufen und Sachbearbeitern geordnet in die Regale zu sortieren. „Jedes Teammitglied bei uns betreut verschiedene Berufe, sonst würde alles durcheinandergelassen“, erklärt er das System.

24.000

Prüfungen nimmt die IHK
jedes Jahr ab



5.276

Menschen engagieren
sich ehrenamtlich
bei den Prüfungen



6.171

Azubis legen
im Sommer 2025 die
schriftlichen IHK-
Abschlussprüfungen ab



83x13

Die Aufgaben für die
kaufmännischen Berufe werden
in 83 Kartons angeliefert,
die jeweils 13 Kilogramm wiegen

+++ Der Tag der Prüfung +++

05:45 Uhr: Stefanie Krieger lässt die Kurierfahrer in den Geheimhaltungskeller. Alles muss jetzt schnell gehen: Krieger reicht die Kartons mit den in Umschlägen verpackten Aufgaben nach und nach an Laura Jeltsch, Chefin des Kurierdienstes IED GmbH. Jeltsch ruft jeden Fahrer einzeln nach vorne und übergibt ihm die Pakete für seine Tour. Die mit dem weitesten Weg sind als Erstes an der Reihe. Um kurz nach 6 Uhr ist der Keller wieder leer.

06:45 Uhr: Im Konferenzzentrum Park Cologne stehen die ersten nervösen Prüflinge vor der Tür und warten. Das Gebäude im Kölner Technologiepark ist an diesem Tag der größte Prüfungsort: Hier werden in vier verschiedenen Räumen insgesamt 340 Auszubildende in sieben verschiedenen Berufen geprüft. Damit jeder Prüfling und jedes Blatt am richtigen Platz landen, muss jemand den Überblick behalten. Im Raum Schlossallee des Park Cologne sind das die Aufsichten Ulrich Schankin, Ethem Bille, Hubert Bergs, Elke Stoermer, Hildegard Gerrits, Franz Josef Schmitz und Heinz-Rütger Tiepel.

Sie nehmen die Kartons vom Kurierfahrer entgegen und verteilen die Aufgaben auf den Tischen. Die meisten von ihnen machen das nicht zum ersten Mal, Schankin und Schmitz sind sogar schon seit 2013 dabei.



07:45 Uhr: Endlich dürfen die auf den Fluren herumtigernden Prüflinge in den Raum und setzen sich natürlich alle erst mal irgendwo hin. Geht aber nicht. „Jeder von Ihnen hat einen bestimmten Platz, auf dem Ihr Name und Ihre Prüfungsnummer steht“, ermahnt Schankin. Er erklärt auch noch weitere Regeln: alles weg vom Tisch, was nichts mit der Prüfung zu tun hat, 150 Minuten Zeit, wer aufs Klo muss, wird bis vor die Tür begleitet und „klingelt ein Handy, kostet das einen Kasten Kölsch“.

08:00 Uhr: Im Raum Schlossallee und den 72 anderen Prüfungsräumen reißen die Auszubildenden mit dem Glockenschlag die Umschläge auf. Jetzt gibt es kein Zurück mehr. Wie lange die Prüfung dauert und ob es einen oder mehrere Teile gibt, hängt vom Beruf ab. Anderthalb Stunden sind es aber mindestens.

09:30 Uhr: Kurze Pause zwischen Prüfungsteil 1 und 2 im Tanzstudio TSC Mondial e.V. in Köln-Wahn. Hier schreiben die Einzelhandelskaufleute knapp vier Stunden lang. In der Pause sammeln Irene Weinert und Birgit Rockstroh die ausgefüllten Bögen ein und verteilen den zweiten Teil auf die Tische. Rockstroh unterstützt die IHK bereits im achten Jahr als Aufsicht und war schon bei Prüfungen für ganz unterschiedliche Berufe dabei. „Es ist interessant, wie unterschiedlich die Leute in den verschiedenen Fächern sind“, findet sie. Was aber wohl allen gemein ist: die Nervosität.



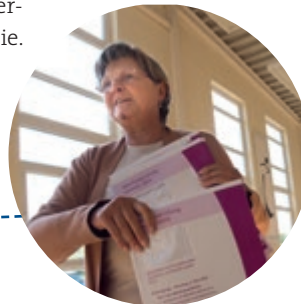
340

Auszubildende in sieben verschiedenen Berufen werden am größten Prüfungsort geprüft



20

Prüflinge werden von jeweils einer Aufsichtsperson betreut



73 in 30

Im gesamten Kammerbezirk werden für die Prüfungen 73 Räume in 30 verschiedenen Gebäuden gemietet



13

Kurierfahrerinnen und -fahrer bringen am Prüfungstag die Aufgaben an die verschiedenen Orte und holen sie auch wieder ab



10:35 Uhr: In den Sartory-Sälen in der Kölner Friesenstraße finden sonst Veranstaltungen und Karnevals-Sitzungen statt, jetzt trotten 83 (Fast-)Versicherungskaufleute durch die Tür, die hier ihre Abschlussprüfung geschrieben haben. Lothar Laskowski, Matthias Arnold, Inge Ackermann und Reinhold Spriewald sammeln die ausgefüllten Blätter ein und packen sie in die Kartons zurück. Kurierfahrer Najim Sayed bringt die Kisten zurück zur IHK-Zentrale.

12:00 Uhr: Nach und nach trudeln alle Kurierfahrer bei der IHK ein und geben die Kisten mit den ausgefüllten Prüfungen bei Kriegers Team ab. Die Sachbearbeiter sortieren die Klausuren nach „ihren“ Berufen.

Und jetzt? Die Ankreuzprüfungen werden gescannt und zur Auswertung an den IT-Dienstleister Gfl nach Dortmund geschickt. Die Prüfungen mit frei zu formulierenden Aufgaben werden von ehrenamtlichen Erst- und Zweitkorrektoren bewertet. Nach etwa drei Wochen werden die vorläufigen Ergebnisse NRW-weit veröffentlicht. +



140

verschiedene Berufe werden geprüft

Biss wird belohnt!

Bei der Bestenehrung Fortbildung wurden 123 Menschen ausgezeichnet, die mitten im Berufsleben stehen und sich immer weiterentwickeln wollen.

Text **Tanja Wessendorf** +++ Fotos **Christian Knieps**

Morgens zur Arbeit gehen, abends für eine Fortbildung lernen und irgendwie noch Zeit für Familie, Freunde und Hobby finden: Wer dieses Programm durchzieht, braucht Entschlossenheit und Durchhaltevermögen.

Diesen Biss haben im vergangenen Jahr 3.356 Personen bewiesen, die bei der IHK Köln eine Fortbildungsprüfung abgelegt haben. Die besten Absolventinnen und Absolventen wurden in den „Balloni-Hallen“ in Köln bei einer Feierstunde geehrt. Ausgezeichnet wurden 123 Menschen, die ihre Fortbildung entweder mit der Note „sehr gut“ oder mit mehr als 75 Punkten abgeschlossen haben. Sie alle erhielten von IHK-Vizepräsidentin Mariska Hoffmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein eine Urkunde und viel Beifall! Vertreten waren so unterschiedliche Fachrichtungen wie Industriemeister, Wirtschaftsfachwirtin, Controller, Sommelier, Industriemeisterin Chemie oder Küchenmeister.

Pia Maria Ciesielski arbeitet in der Buchhandlung Baudach in Köln-Dellbrück und hat die Ausbilder-Eignungsprüfung als eine der Besten abgelegt. „Es macht mir Spaß, mit Menschen zu arbeiten. Meine Motivation war

es, selbst junge Buchhändlerinnen und Buchhändler ausbilden zu können.“ Die Zeit des Lernens neben dem eigentlichen Job und auch die Prüfung selbst seien natürlich hart gewesen. Ihr Tipp: „sich im Klaren darüber sein, dass es einem selbst etwas bringt. Außerdem gut vorbereitet sein, auf sich selbst vertrauen und dann einfach durchziehen.“

Auch Sandra Emmerich wollte noch einmal etwas Neues lernen. Sie arbeitet seit 27 Jahren bei der BarmeniaGothaer-Versicherungsgesellschaft in Köln im strategischen Einkauf, hat im Unternehmen verschiedenste Abteilungen und Projekte durchlaufen und sich nun zum Bachelor Professional in Procurement weitergebildet, also zur geprüften Fachwirtin für Einkauf. Es sei nicht einfach gewesen, sich abends noch einmal hinzusetzen und zu lernen. „Das Wichtigste ist die Entscheidung, die wir getroffen haben: ‚Ich will das erreichen!‘ Wenn man die stets im Kopf behält, muss man den Schweinehund nicht immer aufs Neue überwinden“, lautet ihr Rat. Auch die Prüfung fand sie nicht einfach. Aber sie sagt ganz klar: „Ich würde jedem raten: Mach es! Bildung ist ein Geschenk, man muss die Chance nutzen.“ +



Oben: Moderator Henning Quanz im Gespräch mit Sandra Emmerich.

Mitte: IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Uwe Vetterlein und IHK-Vizepräsidentin Mariska Hoffmann überreichen Pia Maria Ciesielski ihre Urkunde.

Links: Gruppenbild der Geehrten

Mittelstand *at its best*

Austausch auf Augenhöhe. Einblicke in andere Unternehmen und Branchen. Veranstaltungen mit echtem Mehrwert. Einen direkten Draht in die IHK Köln. Für Geschäftsführerinnen, Geschäftsführer und Vorstände mittelständischer Unternehmen aus unserem IHK-Bezirk. Das ist das Netzwerk Mittelstand der IHK Köln.

„Schön, Euch wiederzusehen!“, so heißt es mehrfach im Jahr, wenn sich die Mitglieder des Netzwerks Mittelstand in einem unserer besonderen Formate treffen: beim Jour Fixe vor Ort in einem Mitgliedsunternehmen, bei einer Veranstaltung in der IHK Köln oder bei unserem traditionellen „Voradventlichen Unternehmeressen“ im schönen Ambiente der Kölner Flora.

Das Besondere an diesem kammerweiten Netzwerk ist, dass hier das Miteinander – und nicht die Neukundenakquise – im Vordergrund steht. Es geht darum, sich untereinander auszutauschen, voneinander zu lernen und natürlich auch mittelständische Themen mit all ihren Herausforderungen und Lösungen in die Arbeit der IHK Köln einfließen zu lassen. Vom ältesten Mitgliedsunternehmen der IHK Köln bis zum Start-up – es ist gerade auch die große Vielfalt, die unser Netzwerk auszeichnet und die viel Spaß macht!

Klartext in Bestform

Über die Jahre gab es viele Mittelstands-Sternstunden. Dazu gehören sicherlich unsere Veranstaltungen „The Match“, Nahles vs. Lindner oder Gysi vs. Bosbach, bei denen die politischen Schwergewichte sich im Boxring(!) den Fragen unserer Mitglieder gestellt haben. Oder die ehrlichen Einblicke, die unsere Gastgeberinnen und Gastgeber bei den Jour Fixes in ihre Unternehmen geben. Hier wird Klartext gesprochen – eine Eigenschaft, die die IHK Köln auszeichnet und die ihren Ursprung auch im Netzwerk Mittelstand und dem offenen Austausch hier hat. Ein doppelter Vorteil: Die Mitglieder wissen, was gerade in anderen Bereichen der Wirtschaft los ist – und die IHK Köln ebenfalls!

Alle Jahre wieder

Ein fester Termin im Mittelstandskalender ist das voradventliche Unternehmeressen im Dachsalon der Flora, bei dem es zur Gänsekeule interessante Einblicke „hinter die Kulissen“ von Persönlichkeiten wie den Ministern Herbert Reul oder Nathanael Liminski oder dem Chef des Bundesnachrichtendienstes Bruno Kahl gibt. Dieses Jahr wird Katrin Vernau, die neue WDR-Intendantin, bei uns zu Gast sein.

Zu aktuellen Anlässen tauschen wir uns auch direkt mit Politikerinnen und Politikern aus Stadt, Region und Land aus. Zu den Highlights gehören auch unsere Treffen mit dem Kölner DGB. Für beide Seiten erstaunlich, wie viele gemeinsame Themen sich in den Gesprächsrunden mit den Gewerkschaften ergeben haben – und ein klares Zeichen, dass es immer besser ist, miteinander als übereinander zu reden.

Immer mehr

Viele Mitglieder des Netzwerks Mittelstand sind mittlerweile auch in weiteren Arbeitskreisen, Wirtschaftsgremien, Ausschüssen der IHK Köln aktiv – oder auch in unserer Vollversammlung, unserem höchsten Gremium. Denn oft genug macht eine Mitgliedschaft im Netzwerk Mittelstand „Lust auf mehr IHK“. ➤



Besonders unterhaltsam: Christian Lindner und Andrea Nahles, hier beim Eintrag ins Gästebuch der IHK Köln, kurz vor der Top-Veranstaltung „The Match“.



Sprach bei uns Klartext: Nathanael Liminski, NRW-Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Medien und Chef der Staatskanzlei



Kim Bauer



Louise Farina



Annette Faust



Mike Gahn

**PODCAST**

Der Mittelstand.
Herz und Seele
unserer Wirtschaft.
Unbedingt
reinhören!

**Lust auf das Netzwerk Mittelstand?**

1. Sie leiten ein inhaber- oder familiengeführtes Unternehmen in der Region Köln.
2. Sie betreiben aktive Aus- und engagierte Weiterbildung.
3. Sie übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.
4. Sie haben mehr als zehn Mitarbeitende.
5. Sie möchten aktiv am Netzwerk teilnehmen.

Ihr Unternehmen ist außerdem Mitglied der IHK Köln? Dann sind Sie beim Netzwerk Mittelstand herzlich willkommen! Nehmen Sie gerne als Gast an unseren Veranstaltungen teil und lernen Sie uns kennen!

Sie haben Interesse?

Dann melden Sie sich einfach bei Nadine Agethen
nadine.agethen@koeln.ihk.de.
Wir freuen uns auf Sie!

*Genussvolles Highlight im Jahr:
Das voradventliche Unternehmeressen
in der Kölner Flora.*

**Harald Goost****Nicole Grünewald
(Sprecherin)****Rike Johnsen**

**DER AKTUELLE
LENKUNGSKREIS DES
NETZWERKS MITTELSTAND**

Engagiert. Vernetzt. Wirkungsvoll.

Die Arbeitskreise der IHK Köln

Wer etwas bewegen will, braucht den richtigen Rahmen – und Mitstreiter mit Erfahrung! In den fünf Arbeitskreisen der IHK Köln (Wirtschaft und Sicherheit, Konjunktur, Export, Zoll, Personal) kommen engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer zusammen, um aktuelle wirtschaftliche Themen zu diskutieren, sich auszutauschen und Impulse für die Region zu setzen.

KONTAKT

GREMIEN

Alle Informationen
und Kontaktpersonen finden
Sie hier



Die Arbeitskreise der IHK Köln sind ein weiteres Element des ehrenamtlichen Engagements in der Kammer. Sie bieten eine Plattform für unternehmerisch denkende Menschen, die bereit sind, sich über das eigene Tagesgeschäft hinaus für die wirtschaftliche Entwicklung der Region starkzumachen. In einem offenen, praxisnahen Austausch diskutieren die Mitglieder aktuelle Themen, bringen ihre Sichtweisen ein und entwickeln gemeinsame Empfehlungen – immer im Hinblick auf aktuelle (wirtschafts-)politische und gesellschaftliche Entwicklungen

Dabei geht es nicht um die Theorie, sondern um konkrete Fragen aus der betrieblichen Realität: Wie sichern wir Fachkräfte? Was braucht ein sicherer Wirtschaftsstandort? Wie reagieren Unternehmen auf Konjunkturschwankungen? Was ist bei Zollfragen oder dem Exportgeschäft zu beachten? In den Arbeitskreisen fließt wertvolles Know-how aus dem Mittelstand ebenso ein wie die Erfahrungen großer Unternehmen – interdisziplinär, lösungsorientiert und immer mit Blick auf das Machbare.

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind vielfältig: Sie reichen von Positionspapieren über Fachveranstaltungen bis hin zu direkten Impulsen für die Gremienarbeit der IHK Köln. So leisten die Arbeitskreise einen wichtigen Beitrag dazu, dass wirtschaftspolitische Positionen der Kammer nicht nur fundiert, sondern auch praxisnah sind. Für die Mitglieder bedeutet die Mitarbeit im Arbeitskreis nicht nur Engagement, sondern auch persönlichen Mehrwert: Sie erweitern ihr Netzwerk, gewinnen neue Perspektiven und tragen dazu bei, dass die Stimme der Wirtschaft im Dialog mit Politik, Verwaltung und Gesellschaft Gewicht hat.

Die fünf Arbeitskreise bieten ideale Gelegenheiten, sich einzubringen, voneinander zu lernen und gemeinsam die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen. Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer sind herzlich eingeladen, mitzumachen – für eine starke Wirtschaft in der Region Köln. Die Teilnahme an den Arbeitskreisen steht allen Kammermitgliedern offen. Die jeweiligen Ansprechpartner finden Sie auf dieser Doppelseite.

ARBEITSKREIS KONJUNKTUR

Der Arbeitskreis bringt Unternehmerinnen und Unternehmer zweimal jährlich zusammen, um sich über die aktuelle Wirtschaftslage im IHK-Bezirk auszutauschen. Er tagt stets vor der Veröffentlichung des Konjunkturberichts – die Mitglieder erhalten so exklusive Einblicke in neueste Zahlen. Ihr praxisnaher Input fließt direkt in die Interpretation der Daten ein – ein echter Mehrwert für eine fundierte, öffentlichkeitswirksame Darstellung.

Sie möchten konjunkturelle Entwicklungen frühzeitig einschätzen und sich mit anderen Mitgliedern aus dem IHK-Bezirk austauschen? Im Arbeitskreis Konjunktur werden Trends diskutiert – oft ergänzt durch einen Gastvortrag zu einem aktuellen Thema. Bei Interesse an einer Einladung freuen wir uns auf Ihre Nachricht! IHK-Vizepräsidentin Mariska Hoffmann sagt: „Der Austausch im Arbeitskreis Konjunktur gibt mir wertvolle branchenübergreifende Einblicke – und die Chance, eigene Herausforderungen aktiv einzubringen und zu diskutieren.“





ARBEITSKREIS EXPORT

Seit über 30 Jahren trifft sich der Arbeitskreis Export zu Fragen des internationalen Geschäfts.

„Der Arbeitskreis Export ist für unsere international tätigen Unternehmen im Kammerbezirk hilfreich, um sich branchenübergreifend zu informieren, auszutauschen und Empfehlungen für das eigene Geschäft zu erhalten. Insbesondere bei den vielen Herausforderungen im globalen Geschäft und in der Außenwirtschaft bietet unser Arbeitskreis eine wertvolle Plattform. Mir persönlich liegt besonders das Handeln und das Stärken unserer kleinen und mittleren Unternehmen am Herzen“, sagt Josef Bauer, Leiter des Arbeitskreises Export und Head of Global Key Account Management and Market Transportation bei der Pflitsch GmbH & Co. KG.

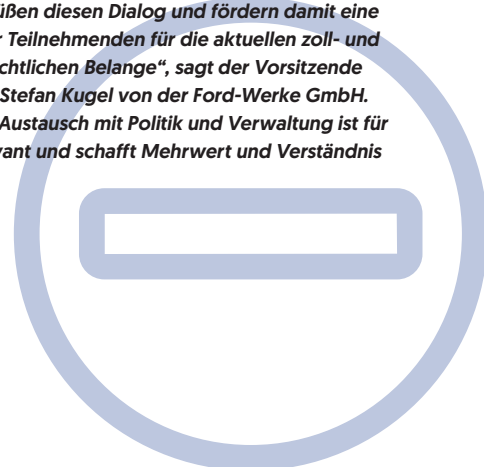


ARBEITSKREIS WIRTSCHAFT UND SICHERHEIT

Sicherheit ist ein Wirtschaftsfaktor – davon sind die Mitglieder des Arbeitskreises überzeugt. Sie wollen Themen wie Cyberattacken, Beschaffungskriminalität oder Angsträume angehen. Unternehmerinnen und Unternehmer aus Industrie, Handel und Dienstleistung tauschen sich hier mit Expertinnen und Experten aus und entwickeln Handlungsempfehlungen. Ziel ist es, ein Bewusstsein für mehr Sicherheit für Betriebe, Beschäftigte und Kunden zu schaffen. Denn sie spielt in allen Lebenslagen eine Rolle. Stefan Bisanz, als Unternehmer aus der Sicherheitsbranche Experte auf diesem Gebiet und Gründer des Arbeitskreises: „Die Arbeit des Arbeitskreises ist deswegen so wichtig, weil sie das Thema Sicherheit in der Wirtschaft mehr sichtbar macht. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen Grundlage für andere IHK-Gremien und Entscheidungsträger allgemein sein.“

ARBEITSKREIS ZOLL

Unternehmen, die Außenhandel betreiben, müssen stets auf dem aktuellen Stand der rechtlichen Vorgaben bleiben. Mit dem Arbeitskreis Zoll fördert die IHK Köln den Austausch sowohl der Unternehmen untereinander als auch mit Politik und Verwaltung. So können Unternehmensinteressen und wirtschaftliche Impulse bei neuen Vorhaben berücksichtigt werden. „Wir begrüßen diesen Dialog und fördern damit eine Sensibilisierung der Teilnehmenden für die aktuellen zoll- und außenwirtschaftsrechtlichen Belange“, sagt der Vorsitzende des Arbeitskreises, Stefan Kugel von der Ford-Werke GmbH. „Insbesondere der Austausch mit Politik und Verwaltung ist für die Wirtschaft relevant und schafft Mehrwert und Verständnis auf beiden Seiten.“



ARBEITSKREIS PERSONAL

Impulsgeber für das strategische Personalmanagement – mit diesem Selbstverständnis tauschen sich Mitgliedsunternehmen der IHK Köln im Arbeitskreis Personal über innovative und erfolgreiche Instrumente der Personalarbeit aus.

In Zeiten des Fachkräftemangels sind Mitarbeitende mehr denn je ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg. Für Nicole Manderfeld, Leiterin Personal und Recht bei der Eisenwerk Brühl GmbH, bietet der Arbeitskreis daher wertvolle Impulse und Tipps für das eigene HR-Management: „Ich persönlich finde es sehr gut, dass wir aktiv die Inhalte gestalten und so praxisnah über die Themen sprechen, die uns unter den Fingern brennen.“ Die Themen bei den sechs Treffen pro Jahr reichen von Employer Branding über Künstliche Intelligenz und Betriebliches Eingliederungsmanagement bis hin zu aktuellen Entwicklungen im Arbeitsrecht.



Es geht wieder los!

Ausschüsse und Gremien der IHK Köln

Mit der neuen Legislaturperiode sortieren sich auch unsere Gremien neu. Aktuelle Themen wurden debattiert, grundsätzliche Themenfelder für die nächsten Jahre beschlossen.



SOS – SAUBERKEIT, ORDNUNG, SICHERHEIT

Wichtigste Erkenntnis beim Ausschuss für Stadt- und Regionalentwicklung: Alle Unternehmerinnen und Unternehmer wollen dafür kämpfen, dass sich Stadt und Region in Zukunft wirtschaftsfreundlicher zeigen, als sie es bisher tun. Aber dafür müssen die Rahmenbedingungen stimmen! Für die nächste Zeit wurden drei zentrale Themenfelder definiert:

- Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit – kurz SOS!
- Erreichbarkeit [in Kooperation mit dem Ausschuss für Mobilität]
- Flächenentwicklung [Gewerbe und Wohnungsbau].

Erklärtes Ziel des Gremiums ist es, zu jedem dieser Themenfelder konkrete Maßnahmenpakete zu entwickeln.



FÜNF THEMEN FÜR UMWELT & ENERGIE

Kick-off für den Ausschuss für Umwelt und Energie, der sich zu seiner konstituierenden Sitzung traf! Unter der Leitung der beiden Co-Vorsitzenden, Claudia Eßer-Scherbeck und Ulrike Franzke, wurden insgesamt fünf Schwerpunktthemen identifiziert, die die Arbeit des Ausschusses in den nächsten Jahren prägen sollen: Wasserstoff, Kreislaufwirtschaft, Energiepreise, Netzausbau und Klimafolgenanpassung! Die ehrenamtlichen Mitglieder waren sich einig: Aus diesem Ausschuss heraus sollen konkrete Forderungen an Entscheidungsträger entwickelt werden. Der Termin für die nächste Sitzung: 26. August.



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ IN DER PRAXIS

Die Einsatzgebiete für KI sind so vielfältig wie zahlreich – ob beim autonomen Fahren, dem Einsatz bei Suchmaschinen im Internet, der Vorhersage von Erdbeben oder auch in privaten Haushalten. KI-gestützte Technologien und Lösungen sind heute branchenübergreifend breiter verfügbar als je zuvor und sollten sich an klaren Zielen orientieren. In der Frühjahrssitzung des Ausschusses für Rechts- und Steuerpolitik informierten sich die Mitglieder anhand von Praxisberichten aus der Firma Dentsu zu technischen und rechtlichen Fragen bei der Nutzung von KI. Abgerundet wurde die Sitzung mit dem Bericht von Jonas Wöll, Referatsleiter Digitaler Binnenmarkt der DIHK in Brüssel, über den AI-Act der EU. Blick nach vorne: Zentrale Themen für die kommende Zeit werden die Kommunalfinanzen und die Unternehmenssteuerreform sein.



DIE WELT DREHT SICH SCHNELLER

Die Mitglieder des Ausschusses für Internationales sind sich einig: Langweilig wird's in der nächsten Zeit nicht, dafür ist die Weltlage zu dynamisch. Das sind die Themen für die kommende Zeit:

- Zunehmende Handelshemmnisse! Zölle, Zertifizierungen, Regulierungen machen den internationalen Handel schwieriger.
 - Die US-Handelspolitik! Nach wenigen Monaten mit US-Präsident Donald Trump steht fest: Wir müssen uns auf alles einstellen.
 - China! Für viele Unternehmen ist China ein wichtiger Handelspartner – trotz aller Herausforderungen.
 - Bürokratieabbau in Brüssel! Die EU ist für viele Unternehmen der wichtigste Markt. Hier gilt es den Binnenhandel zu erleichtern bzw. zu stärken. Nur eine starke EU wird von China und den USA ernst genommen und ist für künftige Handelspartner attraktiv.
- Die Welt dreht sich schneller und unser Ausschuss für Internationales ist immer auf der Höhe!

EHRENAMT**DIE AUSSCHUSS-
STRUKTUR
DER IHK KÖLN****OBERBERGS STIMME IN BERLIN**

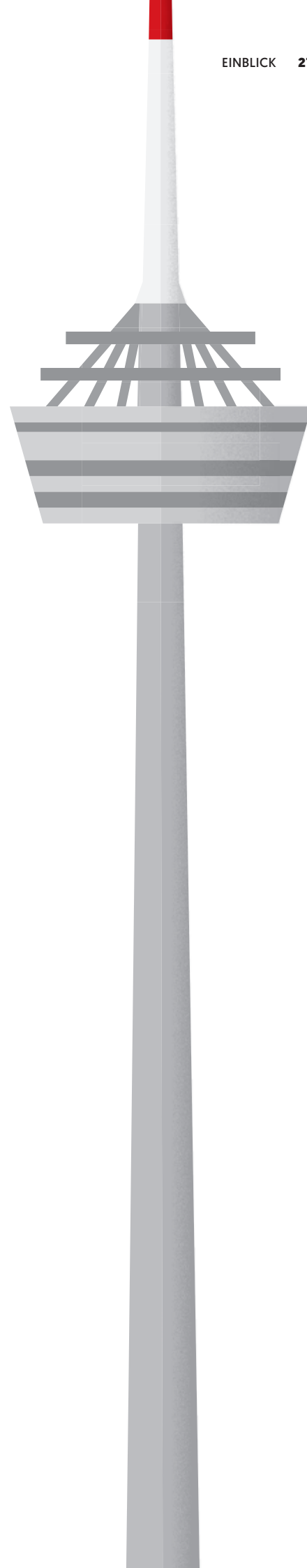
Die neue Regierung muss liefern und sieht sich in der Pflicht: „Messbare Ergebnisse vor der Sommerpause“ – das versprach Dr. Carsten Brodesser [CDU], Bundestagsabgeordneter aus Lindlar, der Beratenden Versammlung Oberberg. Der CDU-Mann war aus Berlin zugeschaltet. Seine Erklärung für die weiterhin gedämpfte Stimmung in der Wirtschaft und das nicht wirklich vorhandene Gefühl eines Aufbruchs: „Viele haben in den vergangenen Jahren das Vertrauen in eine handlungsfähige Regierung verloren.“ Dieses Vertrauen gelte es nun zurückzugewinnen. Die Einschätzung der Unternehmerinnen und Unternehmer vor Ort: Die Regierung muss schnell die Themen Energie, Bürokratieabbau und Infrastruktur angehen.

**LOGISTIK-THEMEN
IN DIE ÖFFENTLICHKEIT TRAGEN**

Die Kick-off-Sitzung des Ausschusses für Mobilität war ein guter Beweis dafür, wie groß die Themenvielfalt ist: Von der Schiene zum Hafen, vom Radweg bis zur Autobahnbrücke – alles ist Mobilität. Im Themenfeld urbaner Verkehr soll der Fokus auf die Verbesserung des ÖPNV und nachhaltige, multimodale und wirtschaftsfreundliche Mobilität gelegt werden. Im Bereich überregionale Verkehrswege soll die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren und die Resilienz der Verkehrsnetze in den Blick genommen werden. Darüber hinaus soll die Bedeutung der Logistikbranche für den Standort Köln in der Öffentlichkeit deutlicher hervorgehoben werden.

**WIE SCHAFFEN WIR ECHTE CYBERSICHERHEIT?**

Der Ausschuss Digitales und Innovation kümmert sich um Zukunftsthemen, die heute schon wichtig sind! Timo von Lepel, Chef von NetCologne und Co-Vorsitzender des Gremiums, über die zentralen Fragen: „Wie gehen wir mit Daten um? Was machen wir mit Cybersicherheit? Wie schaffen wir es, dass Künstliche Intelligenz wirklich die Prozesse unserer Unternehmen verbessert?“ Besonders beim Thema der Unterstützung der IHK-Mitgliedsunternehmen sowie dem Wissenstransfer wurden einige Ideen für die inhaltliche Ausgestaltung diskutiert. Mike Gahn, CEO von ownSoft und ebenfalls Co-Vorsitzender des Gremiums, berichtete von seiner letzten Klausurtagung mit der DIHK in Brüssel, wo er die Kölner Perspektive mit eingebracht hat. Ein schönes Beispiel, wie Ausschussarbeit wirkt: „Es geht darum, aus der IHK Köln heraus den politischen Prozess mitzugestalten: auf Stadt-Ebene, beim Land NRW, bei der DIHK und natürlich auch bei der EU in Brüssel.“



STIMME DER WIRTSCHAFT

Der neue Video-Podcast der IHK Köln!

Hier werden klare Botschaften gesendet! Im Kammer-Studio empfangen wir Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um Standpunkte auszutauschen.

Text **Willi Haentjes**

Zuhören. Einander verstehen. Im Dialog bleiben und herausfinden, was dem Gegenüber wirklich wichtig ist – auch, wenn dafür zwischendurch mal Klartext notwendig ist. Das ist das Ziel des neuen Video-Podcasts „Stimme der Wirtschaft“, zu dem wir Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in unser Studio einladen. Alle zwei Wochen veröffentlichen wir eine neue Folge bei YouTube. Wer die Episoden im Audio-Format hören möchte, findet Sie überall da, wo es Podcasts gibt.

Reul: „Die Leute haben die Schnauze voll“

Premieren-Gast war NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU), der im Gespräch mit Moderator Konstantin Klostermann und IHK-Präsidentin Nicole Grünewald sehr nachdenklich war: „Wir erleben im Moment in der Bundesrepublik Deutschland, dass wir Vertrauen in den Staat verloren haben. Also dass die Leute den Politikern oder den Parteien nicht mehr vertrauen und die Schnauze voll haben.“ Laut Reul sagen bis zu 70 Prozent der Bürgerinnen und Bürger: „Der ganze Staat ist Mist.“ Das stärke die Ränder und mache es in der Mitte immer schwieriger, handlungsfähige Mehrheiten zu organisieren.

Herbert Reuls Erklärung für die Entstehung dieser Krise: „Die Leute haben das Vertrauen verloren, weil sie den Eindruck haben, dass die, die Verantwortung haben, sich nicht um die Sachen kümmern.“ Reul persönlich

habe das beim Thema Kriminalität gemerkt: Er wolle der AfD keine Stimmen zutreiben, sondern einfach Dinge und Fakten beim Namen benennen und mit der Problemlösung beginnen.

Der CDU-Mann erklärt seine Politik der kleinen Schritte: „Politik hat über viel zu lange Zeit den Eindruck erweckt, sie wird alles lösen. Simalabim. Und das führt am Ende zu Enttäuschung, weil das nicht geht. Die Welt ist kompliziert, die Probleme sind kompliziert, die Menschen sind verschieden. Es gibt nicht die eine Antwort. Und deswegen bin ich dafür zu sagen: lieber mit den Versprechungen ein bisschen runtergehen, kleine Sachen versprechen – aber die dann hinkriegen und liefern. Dass die Leute merken: Die vom Staat, die kriegen das organisiert.“



STIMME DER WIRTSCHAFT

Hier gibt's
alle Folgen im
Überblick!



Richrath: „Ab einem bestimmten Punkt ist Game over“

Zweiter Gast in unserem Studio war Uwe Richrath (SPD), seit 2015 Oberbürgermeister von Leverkusen. Die Stadt ist einer der bekanntesten Industriestandorte des Landes – umso wichtiger ist daher die Frage nach der Energiesicherheit und den Energiepreisen!

Richrath blickt deswegen erwartungsvoll auf die neue Bundesregierung in Berlin, denn die CEOs, mit denen er im Austausch steht, machten ihm sehr deutlich: „Wir brauchen jetzt die Sicherheit für den Standort in Deutschland. Sonst fallen die Investitionsentscheidungen nicht für Deutschland.“

Im asiatischen oder amerikanischen Raum hätten die Firmen größere Planungssicherheit und würden im Zweifel dort investieren, erklärt der SPD-Politiker besorgt. „Das wäre absolut tödlich. Und deshalb müssen wir uns um jeden Preis Rahmenbedingungen schaffen, die die Industrie hier halten.“

Der Oberbürgermeister sagt mit Blick auf die Energiepreise in der chemischen Industrie deutlich: „Ab einem bestimmten Punkt gibt es keine Wirtschaftlichkeit, dann gibt es wirklich Game over. Die Unternehmen brauchen Planungssicherheit in den Energiekosten. Und alles andere werden sie in der Innovation schon selbst wieder nach vorne bringen.“ +



**SICHERHEIT**

Die Episode mit
NRW-Innenminister
Herbert Reul



*Premierengast:
NRW-Innenminister Herbert Reul
mit IHK-Präsidentin Nicole Grünewald
und Moderator Konstantin Klostermann.*



Uwe Richrath ist seit 2015 Oberbürgermeister von Leverkusen und betont, wie wichtig das überregionale Denken ist.

**LEVERKUSEN**

Das ganze
Gespräch mit
Oberbürgermeister
Uwe Richrath



Georg Plesser ist Chef des Hotels „Excelsior Ernst“ – und berichtet im Gespräch mit IHK-Hauptgeschäftsführer Uwe Vetterlein und Moderator Konstantin Klostermann sehr eindrücklich vom Verkehrsversuch rund um die Trankgasse. Er verrät mit Blick auf das städtisch verursachte Chaos: „Wir geben seit zwei Jahren unseren Gästen eine falsche Adresse an. Wir sagen, nehmt die Adresse des Alten Wartesaals. Beim Alten Wartesaal klappt es immer, weil der näher zum Rhein steht als wir, und dann wird wirklich über die Rheinuferstraße zu uns geleitet.“

**TRANKGASSE**

Wie der Kölner
Verkehrsversuch
die Wirtschaft
nervt



It's a match!

Beim Azubi-Speed-Dating bringt die IHK Köln Unternehmen und Ausbildungsinteressierte zusammen. Hier sind fünf Erfolgsgeschichten!



Text und Fotos **Tanja Wessendorf**

Mehr als 2.800 junge Menschen kamen Mitte März zum Speed-Dating der IHK ins RheinEnergieSTADION, um sich bei knapp 100 Firmen über mögliche Ausbildungen zu informieren. Für einige ist daraus eine langfristige Bindung mit Ausbildungsvertrag geworden.

Das Speed-Dating für Jobs funktioniert ähnlich wie in der Liebe: Bewerbende und Firmen sitzen sich gegenüber und haben zehn Minuten Zeit, sich zu beschnuppern. Manche Besucherinnen und Besucher lassen sich einfach von Stand zu Stand treiben, andere

steuern gezielt Unternehmen an, für die sie sich interessieren. Dann wird miteinander geplaudert. Wenn die Chemie stimmt, werden Kontaktdaten ausgetauscht. Und wie in der Liebe auch, finden manche Paare so zueinander.

Jasin Esa Abas Abas, Pavlo Haiduk, Yuri Saisnith, Max Michels und Amelie Rizkallah haben beim IHK-Speeddating einen Ausbildungsplatz gefunden. Wir haben sie und ihre Ausbilderinnen und Ausbilder in den Unternehmen besucht und uns erzählen lassen, wie die Verbindungen entstanden sind.

Pia Schneider, Abteilungsleiterin Premium bei AppelrathCüpper, und Jasin Esa Abas Abas, stehen mit dem Ausbildungsvertrag an seinem zukünftigen Arbeitsplatz. Ab August wird der gebürtige Iraker beim Damenmodehändler eine Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel machen.



Es hat direkt gepasst

Kaufmann im Einzelhandel ist nicht der erste Beruf, in dem Jasin Esa Abas Abas arbeitet. Der 33-Jährige hat im Irak Fachinformatik studiert. Einen Job in diesem Bereich hat er aber trotz bester Noten nie bekommen. Er gehört der ethnisch-religiösen Minderheit der Jesiden an, die im Irak verfolgt wird. Um Geld zu verdienen, muss Abas sich als IT-Trainer, Lehrer und Erntehelfer durchschlagen, bis er schließlich vor drei Jahren nach Deutschland flieht.

Und nun kommt noch etwas Neues dazu: Im August startet Abas mit einer Ausbildung beim Damenmodehändler AppelrathCüpper in Köln. Entstanden ist diese Verbindung beim Speed-Dating der IHK. „Meine Kollegin und ich haben viele gute Gespräche geführt. Bei Herrn Abas hat es von Anfang an gut gepasst“, erzählt Pia Schneider, Abteilungsleiterin der Premium-Abteilung bei AppelrathCüpper. Auch Abas hat das Kennenlernen als „superoffen“ in Erinnerung.

Der gute erste Eindruck betätigt sich bei zwei Probearbeitstagen, und Abas bekommt einen Ausbildungsplatz. „Uns ist es wichtig, dass wir erkennen, ob die Menschen wirklich hier bei uns arbeiten wollen. Sie müssen eine Gastgeberrolle einnehmen und auf der Verkaufsfläche präsent sein“, erklärt Schneider.

Mit Abas werden noch drei weitere Auszubildende anfangen. „Eine davon haben wir auch beim Speed-Dating kennengelernt“, erzählt Schneider. Und weiter: „Wir waren zum ersten Mal da und zuerst skeptisch, ob die eher jüngeren Besucher wirklich unsere Zielgruppe sind. Aber dann waren wir durchweg zufrieden.“

SAVE THE DATE

DAS NÄCHSTE AZUBI-SPEED-DATING STEIGT IM MÄRZ 2026

Alle Informationen gibt's hier



*Welche Ausbildung passt zu mir?
IHK-Mitarbeiterin Friederike Niemann
fragt beim Speeddating Besucherinnen
und Besucher nach ihren Interessen
und empfiehlt ihnen dann passgenaue
Ausbildungsstellen.*

Die Sprache des Erfolgs

Im Fall von Pavlo Haiduk ist Polnisch die Sprache des Erfolgs. Der 25-Jährige kommt zwar aus der Ukraine, hat aber in Polen bei einem Personaldienstleistungsunternehmen gearbeitet und dabei Polnisch gelernt. Hier hatte er auch mit vielen Lkw-Fahrern zu tun. „Ich dachte mir, das könnte nützlich sein, weil hier viele polnische Lkw-Fahrer arbeiten“, erinnert sich Haiduk.

Das Familienunternehmen Nolden Logistics mit Sitz in Frechen und Kerpen ist Tochter der schweizerischen Post und organisiert für mehr als 200 Unternehmen die Logistik. „Dass Pavlo Polnisch spricht, hat uns direkt miteinander verbunden“, bestätigt Personalleiterin Elena Nolden.

Die beiden vereinbaren einen Probearbeitstag und lernen sich besser kennen. „Das hat mir sehr gut gefallen“, sagt Haiduk. Auch Nolden ist begeistert: „Ich hatte noch andere Bewerber eingeladen, aber Pavlo war direkt mein Favorit. Er ist motiviert, aufgeschlossen, positiv und interessiert und hat sich super ins Team eingefügt.“ Aus der Sympathie wird ein fester Vertrag, Haiduk wird am 1. August seine Ausbildung zum Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistungen beginnen.

„Ich wollte schon immer etwas Kaufmännisches machen“, sagt Haiduk, der in der Ukraine Schlosser und Schweißer gelernt hat. Er hat gerade einen Job auf einer Baustelle in Dortmund, als in seiner Heimat der Krieg beginnt. Also bleibt er in Deutschland, zieht nach Köln und freut sich nun darauf, ab August einen Beruf ausüben, der ihn wirklich interessiert.



Oben: Personalleiterin Elena Nolden beim Speed-Dating im Gespräch. Unten unterzeichnet sie im Frechener Büro mit Pavlo Haiduk den Ausbildungsvertrag.

Ohne sie gibt es keine Show



Max Michels (links) und Yuri Saisnith beginnen im August bei PRG in Kerpen eine Ausbildung zum Elektroniker und zur Elektronikerin. In der Mitte sitzt Ausbildungsleiter Lothar Samel.

Angefangen hat alles mit einem Film über ein großes Konzert, für das die Production Resource Group (PRG) die Technik gestellt hat. Die Firma sorgt weltweit bei Veranstaltungen dafür, dass Licht, Ton und Optik stimmen, und hat Niederlassungen in Kerpen, Köln, Hamburg, Berlin und München.

Dass ohne funktionierende Technik keine Show der Welt möglich ist, fasziniert die 15-jährige Yuri Saisnith aus Wesseling. Beim Azubi-Speed-Dating bleibt sie lange vor einem Film stehen, der zeigt, welche Rolle die PRG dabei spielt. Das fällt Lothar Samel auf, Veranstaltungstechnikmeister und Ausbildungsleiter bei PRG.

„Sie war sehr interessiert und hat erzählt, dass sie gerne mit ihrem Bruder Sachen repariert. Da wusste ich, dass sie gut ins Team passen wird“, erinnert er sich. Auch für Saisnith ist es ein perfektes Match: Am 1. August beginnt die dann 16-Jährige in Kerpen eine Ausbildung zur Elektronikerin.

Auch der 18 Jahre alte Abiturient Max Michels aus Brühl hat bei PRG einen Ausbildungsvertrag zum Elektroniker unterschrieben. „Ich weiß schon lange, dass ich das werden will und habe mir beim Speed-Dating verschiedene Firmen aus diesem Bereich angeschaut.“ Beim Stand von PRG funkt es dann: Samel und Michels machen einen Termin für ein längeres Vorstellungsgespräch aus und entscheiden sich anschließend füreinander.

Ausbildung ahoi!

Dass aus Amelie Rizkallah und der Köln-Düsseldorfer Deutsche Rheinschiffahrt GmbH (KD) etwas werden würde, war schon vor dem ersten Treffen klar. „Ich wollte auf jeden Fall etwas Kaufmännisches machen, was genau, wusste ich aber noch nicht“, sagt die 18-jährige Rizkallah.

Ein Lehrer weist sie auf das IHK-Azubi-Speed-Dating hin. „Ich habe mir vorher alles durchgelesen und gesehen, dass die KD eine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau anbietet. Das hat mich am meisten angesprochen. Ich habe mich deshalb als Erstes bei der KD vorgestellt und hatte danach gar kein Interesse mehr an anderen Unternehmen“, erzählt Rizkallah.

Darüber freut sich Martina Hofer, die sich bei KD um die Auszubildenden kümmert. Sie erinnert sich ebenfalls positiv an die erste Begegnung mit Rizkallah: „Sie hat sofort großes Interesse gezeigt.“ Die beiden Frauen kommen ins Gespräch und machen einen Termin für drei Praktikumstage aus.

Aus dem ersten Interesse wird eine tiefere Verbindung und Rizkallah erhält einen Vertrag als Veranstaltungskauffrau. 15 weitere Bewerbungen für diese Stelle hat Hofer beim Speed-Dating erhalten und auch einige Interessenten zum Probearbeiten eingeladen. „Das hat aber nicht so gut gepasst“, sagt sie. Außer Rizkallah werden noch fünf weitere Auszubildende in anderen Bereichen eingestellt, vier Binnenschiffer und ein Kaufmann für Büromanagement.

Ab August wird Rizkallah dann nicht mehr nur ausnahmsweise, sondern regelmäßig an Bord der KD-Schiffe sein, um Veranstaltungen und Partys zu planen und zu managen. Darauf freut sich die Abiturientin: „Das ist ein cooler Arbeitsort und mal etwas ganz anderes.“



Leinen los! Die 18-jährige Amelie Rizkallah lernt ab August bei der KD, wie man an Bord der Schiffe Veranstaltungen organisiert. Den Vertrag unterschreibt sie mit Martina Hofer an Deck.

Unternehmerinnen und Unternehmer berichten

Diese **Praxis-Probleme** muss die Politik **schnell lösen!**

Im Herbst wird gewählt! Im gesamten Kammerbezirk laufen sich Kandidatinnen und Kandidaten für die Kommunalwahl warm, wollen das Bürgermeister- oder Landratsamt erobern. Unsere Empfehlung an alle, die politische Verantwortung übernehmen wollen: genau hinhören, wenn Unternehmerinnen und Unternehmer von Problemen berichten, die auf lokaler Ebene gelöst werden können. Wir haben hingehört – hier sind vier Geschichten aus der Wirtschaft.

Text **Tanja Wessendorf** +++ Fotos **Max Hüttermann**

Café-Chef Jürgen Walleneit ist sauer

„Die Innenstadt verkommt komplett und niemand tut etwas dagegen.“



JÜRGEN WALLENEIT

Die Kölner City verkommt zusehends, Drogen- und Obdachlosenproblematik nehmen überhand, die Kriminalität steigt. Viele Unternehmerinnen und Unternehmer fühlen sich nicht mehr sicher.

Jürgen Walleneit betreibt in der Innenstadt in der Hohen Straße 30 gegenüber vom Kaufhof das Café Sono. Kurz vor Ostern hat jemand die Seitenscheibe seines Cafés eingeschlagen, ist in den Laden gestiegen und hat die Kasse ausgeräumt. Seine Angestellten

könnten sich auch sonst nicht mehr ausschließlich auf ihren Job konzentrieren, weil sie immer im Blick behalten müssten, was vor dem Laden passiert und wer hineinkommt. „Gewalt, Kriminalität und Verwahrlosung der Menschen nehmen immer weiter zu. Die Innenstadt verkommt komplett und niemand tut etwas dagegen. Das geht einfach nicht mehr. Die rote Linie ist überschritten.“

Vor den Augen von Kindern finde mittlerweile Drogenkonsum statt, vor dem Laden seien verletzte und halbnackte Menschen unterwegs, die kaum noch ansprechbar seien. „Denen muss dringend geholfen werden, damit sie von der Straße kommen – im guten Sinne“, sagt Walleneit.

Der Café-Chef fordert mehr Präsenz der Ordnungshüter: „Wir haben ständig Auseinandersetzungen hier und ich verlange deshalb von der Stadt, dass es Patrouillen von Ordnungsamt und Polizei gibt, damit wir nicht permanent belästigt und bestohlen werden. Hört uns zu und macht jetzt etwas! Nicht erst nächste Woche, nächstes Jahr oder nach der Wahl. Sonst gehen wir irgendwann woanders hin.“



In Jürgen Walleneits Café Sono in der Hohen Straße wurde die Scheibe eingeschlagen.

Hier finden Sie das Video zum Fall:



Parfüm-Herstellerin Louise Farina über das Kölner Verkehrschaos

„Kein Handwerker oder Kunde kann bei uns parken“



Louise Farina führt in neunter Generation Kölns ältestes Unternehmen (Gründungsjahr: 1709). Nur die Tradition hält die Parfüm-Hersteller am Standort: „Wir sind seit 300 Jahren an das Haus und den Standort gebunden, aber ansonsten gibt es wirklich keinen Grund, warum man hier ein Geschäft eröffnen oder führen wollte.“ Mit „hier“ ist die Kölner Innenstadt gemeint, konkret der Bereich rund um das Farina-Haus und das Wallraf-Richartz-Museum.

Vor fünf Jahren sind vor dem altherwürdigen Haus alle Ladezonen und Parkplätze ersatzlos gestrichen worden, um den Autoverkehr so gut wie möglich aus der Innenstadt fernzuhalten. Das bedeutet auch, dass Lieferanten, Handwerker, Kunden und Paketdienste nicht mehr vorfahren können. „Unser alltägliches Geschäft ist sehr stark eingeschränkt. Teilweise müssen Handwerker in der Ladezone an der Hohen Straße halten und dann zu Fuß zu uns kommen, weil es hier vor der Tür keine Möglichkeit gibt“, berichtet Farina.

Die Situation betreffe nicht nur das Farina-Haus, sondern alle umliegenden Läden, Gaststätten und Museen. Farina: „Die Läden fliehen in Massen. Allein in der Hohen Straße ist kein Geschäft mehr, das es dort vor zehn Jahren gab. Es macht keinen Sinn mehr, in der Innenstadt ein Ladengeschäft zu betreiben. Das tut einem als Kölnerin sehr, sehr weh.“



LOUISE FARINA

Farina fordert deshalb von der Stadt Köln ein funktionierendes Verkehrskonzept mit sinnvollen Ladezonen, damit Anlieferungen und das Halten von Handwerkern wieder möglich sind. Es müsse sichergestellt werden, dass Geschäftstreibende wieder ihrer Tätigkeit nachgehen können.

Hier finden Sie das Video zum Fall:



ALLE VIDEOS

aus unserer Serie
„Starke Wirtschaft.
Starke Stadt!“
sehen Sie hier:



Koelncongress-Chef Ralf Nüsser ist empört

„Wir knibbeln die Aufkleber im Tunnel selbst ab“

Mehr als 1.600 Veranstaltungen managt Ralf Nüsser jedes Jahr als Geschäftsführer der Koelncongress GmbH, unter anderem im Gürzenich, in der Flora und am Tanzbrunnen.

Er betreut auch die Multifunktionshalle Confex auf dem Messegelände, die viele internationale Kundinnen und Kunden anzieht. Eigentlich ein Grund zur Freude, aber Nüsser macht sich Sorgen. Seine Köln-Beobachtung: „Der erste Eindruck bei der Anreise lässt zu wünschen übrig.“

Denn wer mit dem Auto oder zu Fuß vom Deutzer Bahnhof – immerhin auch ICE-Haltestelle – aufs Messegelände oder zum Confex will, muss zuerst durch einen verdreckten Tunnel. Das stört Ralf Nüsser: „Wir sehen hier Bettenlager, wir sehen großflächige Graffiti, zugeklebte Schilder und dergleichen mehr, und das ist kein guter Eindruck, den wir da hinterlassen“.

Für den Rückweg gilt das Gleiche. „Neulich habe ich selbst einen Kunden, der eigentlich die S-Bahn nehmen wollte, mit dem Auto zum Flughafen gebracht, weil ich ihm den Tunnel zum Deutzer Bahnhof nicht zumuten wollte. Ich hatte Sorge, dass er dann kurz vor Vertragsabschluss noch abspringt“, erzählt Nüsser. Weil die Stadt nichts gegen den Dreck unternimmt, ist er mit seinen Leuten selbst aktiv geworden. „Wir knibbeln die Aufkleber selbst ab und übernehmen die Reinigung rund um unsere Gebäude“, erzählt Nüsser.

Er fühlt sich alleingelassen von der Stadt und hat darum eine klare Forderung: „Ich wünsche mir innerhalb der Stadt Köln eine schnelle Eingreif-Truppe, die man anrufen kann und die solche Dinge schnell behebt, ohne irgendwelche komplizierten Zuständigkeitsfragen. Nur so können wir den Besuchern einen guten Eindruck hinterlassen.“



RALF NÜSSER

Hier finden Sie das Video zum Fall:



Kennen Sie auch Geschichten, in denen die Politik eine Entscheidung getroffen hat und damit das Geschäftsmodell von Unternehmerinnen und Unternehmern gefährdet oder ihnen unnötig das Leben erschwert?

Oder sind Sie selbst betroffen?
Dann melden Sie sich gerne bei

Tanja Wessendorf

tanja.wessendorf@koeln.ihk.de

Wir wollen Ihnen eine Stimme geben!

„Der erste Eindruck bei der Anreise lässt zu wünschen übrig“, sagt Ralf Nüsser, Geschäftsführer Koelncongress GmbH, über den zugeklebten Tunnel am Messegelände in Deutz.

Gastronom Kent Hahne warnt

„Wenn die Verpackungssteuer kommt, stehen Jobs auf dem Spiel“



KENT HAHNE

Der Rat der Stadt Köln hat der Verwaltung einen klaren Auftrag gegeben: Eine Verpackungssteuer auf To-go-Produkte (Kaffeebecher, Einwegschalen, Pizzakartons ...) soll her.

Kent Hahne ist Gründer und Inhaber von The ASH Restaurant und Bar, dazu Franchisenehmer von L'Osteria Pizza & Pasta mit mehreren Filialen in Köln und Umgebung. Er hat nach den vielen Krisen in den vergangenen Jahren die Sorge, dass jetzt eine hausgemachte Krise folgt: „Wenn in Köln die Verpackungssteuer eingeführt wird, würde das unseren Kostendruck erhöhen. Das können wir nicht mehr an die Gäste weitergeben, denn die sind mittlerweile überstrapaziert durch die gestiegenen Kosten der letzten Jahre.“

Damit die Preise in seinen Restaurants nicht noch weiter steigen, sieht Hahne nur noch eine Möglichkeit: Er müsste Personal entlassen. „Das ist in der Gastronomie fatal, denn wir leben ja von den Menschen. Wir brauchen natürlich den Service, aber wir verkaufen auch den emotionalen Besuch bei uns. Restaurants sind ein soziales Wohnzimmer.“

In Deutschland gebe es schon genug Steuern. Die Gastronomie sei der zweitgrößte Arbeitgeber im Land, gerade auch für ungelernte Leute, die so der Arbeitslosigkeit entgingen. Nach fünf Jahren Krise bräuchten die Gastronomen die Unterstützung der Stadt und nicht weitere Kosten. Er fordert von der Politik: Beschluss korrigieren, Steuer gar nicht erst einführen.

Hier finden Sie das Video zum Fall:



GRÜNES LICHT. FÖRDERN WIR.

Handwerk, Handel oder Dienstleistung:
Wir fördern Ideen, mit denen Ihre
nachhaltige Gründung durchstarten
kann.

**Fragen Sie Ihre Hausbank nach einer
NRW.BANK-Förderung.**



NRW.BANK
Wir fördern Ideen



Der Kölner Neumarkt:
Hotspot für Junkies und Dealer

Drogen-Elend auf dem Neumarkt

Warum schafft Krefeld, was Köln nicht hinkriegt?!

Der Kölner Neumarkt ist zum geflügelten Wort für öffentliche Verwahrlosung und Drogenkonsum geworden. Auch in Krefeld gab es dieses Problem.

Text **Willi Haentjes, Jakob Jander**

Der Kölner Neumarkt KÖNNTE eine Visitenkarte der Stadt sein. Knotenpunkt für Bus und Bahn, schattige Bänke unter den Platanen, ein zentraler Ort für Veranstaltungen jeder Art, für Fußgänger ein perfekter Flanier-Fixpunkt zwischen den Einkaufsstraßen.

Der Neumarkt IST ein Schandfleck für die Stadt Köln. Der Platz ist ein Hotspot von Dealern und Suchtkranken, die Menschen konsumieren offen vor Kindern, betteln und vermüllen das Areal mit Drogenbesteck und Spritzen. Kriminalität und Konsum. Crack und Heroin. Verelendung und Unberechenbarkeit. Das ist die Realität, die dort für jeden sichtbar ist, der mit offenen Augen durch die Stadt läuft – und immer schlimmer wird, während Politik und Verwaltung tatenlos danebenstehen und den Dingen ihren Lauf lassen.

Zum Ende ihrer zehnjährigen Amtszeit scheint Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos) die Zustände auf dem Platz, der zu Fuß 15 Minuten entfernt von ihrem Amtszimmer liegt, immerhin registriert zu haben.

„Ja, ich sehe eine zunehmende Verwahrlosung der Stadt“, so Reker gegenüber dem Kölner Stadt-Anzeiger. Ihre Antwort auf diesen Befund: Erst einmal nichts tun. „Die Mittel, dieser Verwahrlosung zu begegnen, sind sehr restriktiv. Einige Städte vertreiben die Obdachlosen und Drogenabhängigen aus der Stadtmitte. Dafür gibt es in Köln keine Mehrheit.“

Probleme brauchen politische Antworten

Ist das so? Wer sich im Kölner Rathaus umhört, der spürt: Verwaltung und Ordnungsamt würden den Kurs gerne korrigieren, ihnen fehlt aber der politische Rückhalt. Dabei zeigt ein Blick über den gar nicht so weit entfernten Tellerrand: Unbequeme Politik findet auch dort Mehrheiten, wo man sie nicht vermuten würde, wenn sie im Sinne der Menschen ist. Wir sind nach Krefeld gefahren, wo ein rot-grünes Ratsbündnis das Drogenproblem im Herzen der Stadt nicht nur erkannt, sondern auch eine politische Antwort gefunden hat.

Im Rathaus arbeitet Frank Meyer (SPD), seit 2015 Oberbürgermeister der 230.000-Einwohner-Stadt, und erklärt uns im Gespräch, wie er den Theaterplatz vom „Angstraum“ zu einem Ort entwickelt hat, an dem nicht mehr öffentlich uriniert oder gespritzt wird.

Während der Corona-Hochphase tummelten sich 200 Drogensüchtige auf dem repräsentativen Platz zwischen Theater, Stadtbücherei und Seidenweberhaus. Familien mit Kindern mieden den Platz, es hagelte Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern. Der Vorwurf lautete, man könne den Platz mit Einbruch der Dunkelheit nicht mehr betreten. Einzelhändler kündigten ihren Abschied für den Fall an, dass sich nicht schleunigst was ändert.

„Wir wollten diese Situation so nicht mehr akzeptieren“, sagt Frank Meyer. „Wir haben die zahlreichen Hinweise der Bürgerinnen und Bürger ernst genommen, die Lage analysiert und einen klaren Plan gefasst.“ Sein Büro liegt nur rund 300 Meter vom Theaterplatz entfernt, beim Gang über den

Platz habe er früher „keine 100 Meter gehen können, ohne nicht von Drogenabhängigen angebettelt zu werden“. Die Stimmung in der Bürgerschaft sei immer mehr umgeschlagen. Heute ist die Zahl der Suchtkranken laut Ordnungsamt mehr als halbiert, viele auswärtige „Drogen-Touristen“ würden inzwischen wegen der ordnungspolitischen Maßnahmen andere Städte ansteuern.

Sozialdemokrat Meyer betont, dass es ihm wichtig sei, die suchtkranken Menschen würdevoll zu behandeln: Er sei froh, nicht in der Situation der Drogenkranken zu sein und hätte ein hartes Durchgreifen von Polizei und Ordnungsamt ohne ein entsprechendes Hilfskonzept niemals befürwortet. Gerade die Kombination von ordnungs- und sozialpolitischen Maßnahmen sei das Erfolgsgeheimnis gewesen.

Ordnung durchsetzen, Kranken helfen

Am 13. März 2023 hat das Drogenhilfzentrum in der Nähe des Hauptbahnhofs seine Pforten geöffnet. Seither gilt laut Meyer in Krefeld: „Das Drogenhilfzentrum ist der Ort, an dem in Krefeld Drogen konsumiert werden dürfen. Im öffentlichen Raum ist dies untersagt. Wir setzen das auf der Straße durch und müssen es den Leuten weiter unangenehm machen, die sich woanders treffen. Die Botschaft ist: Krefeld geht gegen Drogenkonsum im öffentlichen Raum vor, Drogendeals werden konsequent verfolgt, für Drogenkonsumenten gelten klare Regeln.“ Die Immobilie Drogenhilfzentrum ist eine städtische Einrichtung, die früher als Kindergarten und danach in der Coronazeit als Test- und Impfzentrum genutzt wurde. 1,8 Millionen Euro Kosten entstehen der Stadt pro Jahr. Aktuell finden dort rund 1.100 Konsumvorgänge im Monat statt, intravenöser, aber auch inhalativer und nasaler Konsum. Die Nachfrage ist so groß, dass eine Erweiterung der Öffnungszeiten geprüft werde.

Wer öffentlich konsumiert, der kann dies in Krefeld nur im Drogenhilfzentrum tun, diese Marschroute setzen Polizei und Ordnungsamt durch. Und gleichzeitig wird den Drogenkranken geholfen – mit Arbeitsangeboten und ärztlicher Versorgung. Meyer erklärt: „Wir alle wollen, dass diese Menschen im Bedarfsfall zum Arzt gehen. Wir möchten nicht, dass Leute mit einem offenen Bein oder einer Hepatitis durch die Gegend laufen. Deswegen ist das ein Gewinn für uns alle, wenn sie eine medizinische Unterstützung bekommen.“

Natürlich ist das Problem der Drogenabhängigkeit nicht aus Krefeld verschwunden. Aber es wurde von einem zentralen Platz und einem Gefühl der unkontrollierten Ohnmacht in einen geschützten Raum verlagert.



„Das Drogenhilfzentrum ist der Ort, an dem in Krefeld Drogen konsumiert werden dürfen. Im öffentlichen Raum ist dies untersagt. Wir setzen das auf der Straße durch.“

FRANK MEYER,
Oberbürgermeister der Stadt Krefeld

Das Wichtigste laut Meyer am Krefelder Weg: Bei aller Empathie auch eindeutige Signale setzen. „Der Theaterplatz ist inzwischen nicht mehr der Ort der Szene, und das wird in der Bürgerschaft als positiv wahrgenommen. Gleichzeitig gibt es viele Angebote im Quartier rund um das Drogenhilfzentrum an der Schwertstraße. Wir lassen dieses Quartier nicht allein, und das spüren die Menschen. Das Drogenhilfzentrum ist als geschützter Raum immer noch zentral genug,

damit die Drogenkranken ihn auch ansteuern. Niemand lässt sich mit einem Bus ins Gewerbegebiet fahren, um zu konsumieren, auch das wurde debattiert ...“

Auch in Köln gibt es seit drei Jahren einen Drogenkonsumraum – der wurde allerdings im Gesundheitsamt, direkt am Neumarkt, eröffnet. Und fungiert seither als Staubsauger für die Szene, der Effekt der Maßnahme lautet: immer mehr Probleme in der Öffentlichkeit, immer weniger Vertrauen in die politische Handlungsfähigkeit.

Dabei gäbe es eine geeignete Alternative: einen geschützten Innenhof hinter der Kirche Maria in der Kupfergasse. „Perfekt für die Anforderung und optimal gelegen“, sagen Menschen, die sich seit Jahren um das Neumarkt-Problem kümmern. Ein Konzept liegt allen Beteiligten vor – jetzt ist es an der katholischen Kirche, der das Grundstück gehört, ihren Beitrag zu leisten.

„Der Unterschied zwischen Köln und Krefeld ist der Mut zur Durchsetzungskraft“, sagt IHK-Vizepräsident Stefan Bisanz, ausgewiesener Experte für Sicherheit und städtische Ordnung, nach einem Gang durch die Krefelder Innenstadt. „Politik und Verwaltung strahlen den Willen aus, ihren Ansatz zur Problemlösung ganz konkret auch umzusetzen. Die Mitarbeiter vom Ordnungsamt spüren die Rückendeckung durch die Stadtspitze, wenn sie zu Maßnahmen greifen – ein Zustand, der selbstverständlich sein sollte, in Köln aber leider nicht existiert.“

Aus informierten Kreisen erfahren wir, dass mittlerweile andere Großstädte aus NRW im Krefelder Rathaus vorbeischaauen, um sich den Weg von Oberbürgermeister Frank Meyer erklären zu lassen. Köln ist nicht darunter ... +



Ortstermin: IHK-Vizepräsident Stefan Bisanz (2. v. r.) und IHK-Referent Jakob Jander (2. v. l.) lassen sich von Mitarbeitern der Stadt Krefeld den Theaterplatz zeigen.

„Nicht erst anrufen, wenn es schon zu spät ist“

Die IHK Köln betreibt in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln eine kostenlose telefonische Erstberatung für angeschlagene Unternehmen. Im vergangenen Jahr haben 541 Menschen bei der IHK-Krisenhotline angerufen – das sind 188 mehr als noch im Jahr zuvor. Am häufigsten melden sich Betroffene aus den Branchen Handel, Dienstleistungen und Gastronomie. Vor allem im Handel hat sich die Zahl der Hilfesuchenden seit 2022 mehr als verdoppelt. Ilias Uyar ist Berater bei der Schuldnerhilfe Köln und nimmt dort die Anrufe für die IHK entgegen. Hier erklärt er, was die häufigsten Gründe sind und was Unternehmerinnen und Unternehmer in Not am besten tun sollten.



ILIAS UYAR

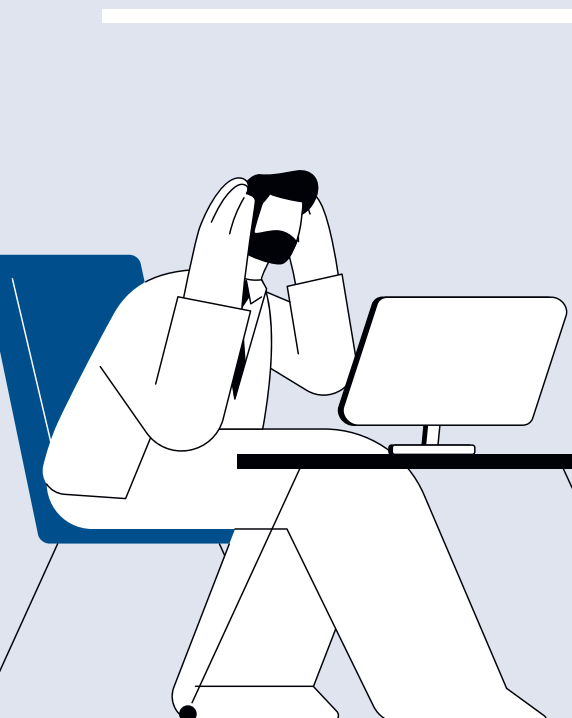
Text **Tanja Wessendorf**

Warum melden sich immer mehr Unternehmen bei der Krisenhotline?

Die wirtschaftliche Lage bleibt für viele kleine und mittlere Unternehmen angespannt. Auf die Corona-Pandemie folgten Inflation, Energiekrise und Fachkräftemangel. Viele Betriebe konnten die aufgelaufenen Defizite bis heute nicht kompensieren. Hinzu kommen nun sinkende Umsätze, wachsende Konsumzurückhaltung und eine schlechtere Planungssicherheit. Besonders auffällig laut Uyar: Es melden sich vermehrt Betriebe, die schon lange am Markt etabliert sind und in der Vergangenheit gut durchgehalten haben. Jetzt sind aber die Rücklagen aufgebraucht und viele müssen wegen mangelnder Rentabilität oder aus Erschöpfung aufgeben.

Was sind die häufigsten Fragen?

„Fast immer geht es um existenzielle Sorgen“, hat Uyar festgestellt. Die Themenbereiche Pfändungsschutz, Liquidität, Abwicklung, Insolvenz und Sicherung des Lebensunterhalts spielen eine große Rolle. Häufige Beispiele: Wie kann ich mein Konto trotz Pfändung weiter nutzen? Was kann ich tun, wenn die Liquidität plötzlich wegbricht oder die Krankenversicherung droht, einen Insolvenzantrag zu stellen? Viele Anrufer stehen auch vor der Frage, wie sie ihr Unternehmen geordnet abwickeln oder eine Insolvenz rechtzeitig angehen können. Und nicht zuletzt geht es oft um ganz Grundlegendes: Wie sichere ich jetzt meinen Lebensunterhalt? Da jeder Fall anders ist und auch von der Rechtsform des Unternehmens abhängt, ist eine allgemeingültige Antwort auf diese Fragen nicht möglich und eine individuelle Beratung daher sinnvoll.



VERANSTALTUNG

„SELBSTSTÄNDIG UND SCHULDEN – WAS NUN?“

Die IHK Köln bietet regelmäßig kostenlose Webinare zum Insolvenzverfahren an. Eine Teilnahme ist anonym möglich. Nächster Termin: 15. Juli 2025 von 16 Uhr bis 17.30 Uhr.

Hier geht's zur Anmeldung



Wann ist der richtige Zeitpunkt, sich an die Schuldnerhilfe zu wenden?

Ganz wichtig: Nicht zögern! Bei den ersten Anzeichen einer wirtschaftlichen Schieflage sollten Sie sich beraten lassen. Hilfe ist nur dann möglich, wenn die Unternehmerinnen und Unternehmer sich rechtzeitig melden. Je früher die Beratung, desto mehr Möglichkeiten bestehen zur Stabilisierung oder geordneten Abwicklung. „Unser wichtigster Rat: Nicht erst dann anrufen, wenn es schon zu spät ist. Man darf den Zeitpunkt nicht verpassen, an dem man noch handeln kann“, macht auch Tanja Kinstle vom IHK-Unternehmensservice deutlich. Die Realität sieht jedoch anders aus: „Die Kontaktaufnahme erfolgt leider häufig erst in einer fortgeschrittenen Krise – etwa, wenn das Konto gesperrt wurde, Rückstände bei Sozialversicherungen bestehen oder das Finanzamt Vollstreckungsmaßnahmen angekündigt hat“, berichtet Uyar. In solchen Fällen ist der Handlungsspielraum bereits stark eingeschränkt. Wie sichert man ein Unternehmen, wenn es unruhig wird? Hier alle Infos:

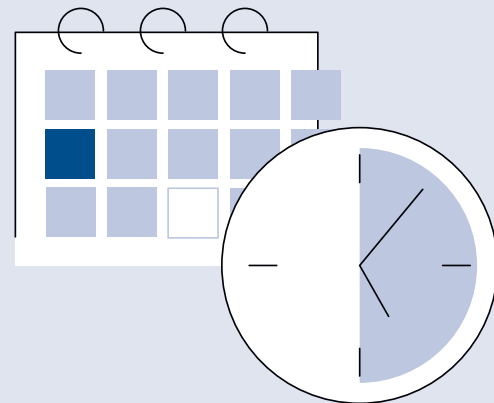


Wie läuft eine Krisenberatung ab?

Die Krisenberatung beginnt mit einer strukturierten Analyse der aktuellen Situation. Die drängendsten Probleme werden priorisiert und anschließend nach realistischen Handlungsoptionen gesucht. Außerdem erfolgt eine verständliche Aufklärung über die rechtlichen Grundlagen, etwa zur Insolvenzordnung, zu Restschuldbefreiung oder zur Vermeidung strafrechtlicher Risiken wie Insolvenzverschleppung. Betroffene erhalten außerdem Tipps zum Umgang mit Gläubigern, Behörden und der Finanzverwaltung. Ebenso werden Fragen zu Zwangsvollstreckungsmaßnahmen und Kontopfändungen beantwortet.

Wann ist es zu spät für eine Beratung?

Zu spät ist es dann, wenn der Betrieb faktisch zahlungsunfähig ist und keine Handlungsoptionen mehr bestehen – beispielsweise, wenn Insolvenzverschleppung droht oder Vollstreckungen laufen, ohne dass noch Liquidität vorhanden ist.



Welche Warnsignale muss man ernstnehmen?

Die Krise beginnt in der Regel dann, wenn nicht mehr genug Geld da ist, um alle Forderungen zu erfüllen. Typische Warnsignale sind zum Beispiel: Zahlungsschwierigkeiten bei Lieferanten, zunehmende Mahnungen, offene Sozialabgaben, rückläufige Einnahmen bei gleichbleibenden Fixkosten oder die Notwendigkeit, private Mittel ins Unternehmen zu stecken.

Einen Überblick über die verschiedenen Krisenphasen finden Sie hier:



So hilft die IHK

Krisenhotline für IHK-Mitglieder in finanziellen Schwierigkeiten:

Die IHK Köln betreibt gemeinsam mit anderen IHKs und in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH eine telefonische Erstberatung für angeschlagene Unternehmen.

Unter der Nummer **0800 6997998** können sich auch ehemalige IHK-Mitglieder in finanziellen Schwierigkeiten **montags von 15 bis 18 Uhr** und **donnerstags von 9 bis 12 Uhr** kostenfrei beraten lassen.

Das Team der Krisenhotline ist auch per E-Mail erreichbar. Unter **mail@firmenkrise.de** können Unternehmen online Kontakt zu den Beratern aufnehmen.



Stichwort: Unternehmensnachfolge

Das Lebenswerk in gute Hände

Anna-Rita Fanelli hat für ihr Restaurant in Wermelskirchen lange erfolglos eine Nachfolge gesucht – die IHK konnte helfen.

Text **Tanja Wessendorf** +++ Fotos **Christian Knieps**

Aus dem Namen ist „Anna“ schon verschwunden, die Osteria „ToscAnna“ in Wermelskirchen heißt jetzt „Toscana“. 17 Jahre lang hat Anna-Rita Fanelli mit ihrem Mann Emidio das italienische Restaurant geführt. Am 1. Mai hat das Paar den Laden an Natasha Stolte übergeben. „Die Kraft war einfach nicht mehr da“, resümiert Fanelli.

Angefangen hat das italienische Paar mit einem kleinen Lebensmittelgeschäft samt Mittagstisch um die Ecke. Als sich die Gäste immer mehr mediterranes Flair und Essen wünschen, eröffnen Fanelli und ihr Mann ein

richtiges Restaurant in der Oberen Remscheider Straße 7. Das Datum weiß Fanelli noch ganz genau: 4. Juli 2009.

Nach und nach bauen sie Restaurant und Angebot immer weiter aus. Die ersten Jahre bereiten sie alle Speisen selbst zu, erst seit 2014 unterstützt sie ein Koch. Im Service helfen die beiden Kinder. Fanelli: „Wir sind langsam und stetig gewachsen, das Geschäft lief gut.“ Doch dann erleidet ihr Mann vor vier Jahren einen Schlaganfall und erblindet auf einem Auge. „Danach wurde es für ihn hier sehr stressig. Wir haben 17 Jahre lang sechs Tage die Woche mittags und abends

durchgearbeitet und keinen Urlaub gemacht. Das ging nicht mehr“, erzählt Fanelli.

Nach knapp zwei Jahren Grübeleien entscheiden sich die beiden schweren Herzens, das Restaurant abzugeben. „Ich habe sehr mit mir gekämpft“, sagt Fanelli. Sie fragt bei mehreren Köchen im Bekanntenkreis herum, ob sie das Lokal übernehmen möchten, „aber keiner von ihnen hat sich getraut.“ Im Dezember 2024 veröffentlicht sie mit Hilfe der IHK Köln ein Inserat bei unserer Nachfolgebörse „nexxt-change“ (alle Tipps zur Nachfolge auf Seite 45), die vom Bundeswirtschaftsministerium initiiert und von den



geben!

THEMENSEITE

Alle wichtigen Informationen und Kontaktmöglichkeiten rund um die Unternehmensnachfolge haben wir hier für Sie zusammengefasst



Das passt einfach! Natasha Stolte (links) führt das Restaurant von Anna-Rita Fanelli weiter. Hier sitzen sie gemeinsam am Tisch in „ihrem“ Lokal.

IHKs als Regionalpartner unterstützt wird. Hier können Unternehmen anonym und kostenlos nach einem Nachfolger suchen, und umgekehrt finden Interessierte hier einen Betrieb, den sie übernehmen können.

Etwas Neues starten

Es dauert nicht lange, bis sich Natasha Stolte bei ihr meldet. Im Februar hat die Betriebswirtin und Industriekauffrau ihren Job gekündigt, ohne etwas Neues zu haben. „Ich wollte nicht wieder ins Angestelltenverhältnis zurück, deshalb habe ich mich bei der Nachfolgebörse umgeschaut“, erzählt sie.

Sie kommt zwar ursprünglich nicht aus der Gastronomie, ist aber seit jeher offen für Veränderungen und sagt: „Ich habe keine Angst davor, etwas Neues zu starten.“

Kein Wunder bei diesem Lebenslauf: Geboren wird sie in Brasilien, zieht mit vier Jahren wegen des Jobs ihres Vater nach Remscheid, geht hier zur Schule und studiert in Wuppertal. Nach dem Tod ihrer Mutter will sie 2011 ein Jahr auf Weltreise gehen, bleibt aber nach fünf Monaten auf Fidschi hängen. Sie heiratet dort, bekommt drei Kinder und gründet eine kleine Gästepension. Fünf Jahre lang lebt sie auf der Insel und kehrt 2016

mit ihren Kindern nach Deutschland zurück, weil sie das Schulsystem hier besser findet. Weil sie sich im Oberbergischen zuhause fühlt, zieht die Familie nach Wermelskirchen.

Dass sie hier eines Tages ein Restaurant führen würde, ist ihr damals noch nicht klar. Auch noch nicht, als sie sich die Inserate in der Nachfolgebörse anschaut. „Es hätte auch etwas anderes werden können“, sagt Stolte. Sie geht mit ihrem Freund inkognito in der Osteria essen und ruft am nächsten Tag bei Fanelli an. „Wir haben uns direkt getroffen und unterhalten – und dann passte das von beiden Seiten“, erinnert sich Stolte.



Nicht nur die Stammgäste freuen sich, dass die Türe des Restaurants geöffnet bleibt. Auch Vorbesitzerin Anna-Rita Fanelli besucht ihre Nachfolgerin gerne auf ein Glas Wein.



Doch bevor sie das Restaurant übernehmen kann, muss sie erst ein paar Wochen lang lernen, wie alles funktioniert. „Ich habe gekellnert, mir alles angeguckt und war mit einkaufen, um die Abläufe kennenzulernen. Für mich war es sehr wichtig, dass die beiden nicht komplett den Schlüssel abgeben und sagen: Wir sind weg. Ich weiß nicht, ob ich mich dann getraut hätte“, erzählt Stolte.

Der Nachfolge nicht im Weg stehen

Seit dem 1. Mai ist sie nun die neue Chefin, Einrichtung, Personal und Essen sind aber gleich geblieben – vor allem den Stammgästen zuliebe. Irgendwann will Stolte das Angebot mediterraner machen und nicht mehr ausschließlich auf italienische Küche beschränken, aber das hat Zeit. Das Einzige, was sie geändert hat, ist der Name: „Das Wortspiel ToscAnna passt ja jetzt nicht mehr. Und weil ich keine Italienerin bin, habe ich den Namen eingedeutscht“, lautet die Erklärung.

Emidio Fanelli steht ihr weiterhin bei Fragen zur Seite und ist derzeit noch oft im Restaurant. Seine Frau dagegen hat sich mehr zurückgezogen, um ihre Nachfolgerin richtig ankommen zu lassen und ihr nicht im Weg zu sein. „Die Gäste kennen mich seit 17 Jahren. Natürlich bin ich dann die erste



„Die Nachfolge ist einer der sensibelsten Übergänge im Unternehmerleben – und eine objektive Unternehmensbewertung ist dabei häufig der Schlüssel für faire Lösungen zwischen Übergebern, Nachfolgern und Finanzbehörden.“

DR. HERIBERT WARKEN,
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
und Mitglied der Vollversammlung

Ansprechpartnerin, wenn ich da bin. Ich weiß dann nicht, wie ich mich zu benehmen habe“, erklärt sie.

In erster Linie seien ihr Mann und sie daran interessiert, dass ihr „Baby“ in gute Hände kommt und alles gut weiterläuft. Deshalb hat sie Stolte nur einen wichtigen Ratschlag mit auf den Weg gegeben: „Es ist wichtig, das hier mit Herzblut zu machen. Alles andere kommt dann von selbst.“ Sie hat keine Zweifel daran, dass ihre Nachfolgerin die Übernahme gut hinbekommt: „Ich habe durch sie Revue passieren lassen, wie ich hier angefangen habe. Wir haben viele Gemeinsamkeiten. Deshalb war ich mir zu 100 Prozent sicher, dass sie das auf jeden Fall packt. Aber wenn sie ruft, sind wir da, um sie zu unterstützen.“

Ganz so leicht fällt es den beiden nämlich doch nicht, ihr „Baby“ komplett aus der Hand zu geben, vor allem Emidio Fanelli nicht. „Er genießt die Zeit, die er jetzt ohne Verantwortung und Stress im Restaurant verbringen kann“, weiß seine Frau. Ihr selbst gelingt das Loslassen ein bisschen besser, „weil ich der Meinung bin, das ist in sehr guten Händen.“ Und nur darauf kommt es an! ➤

Die wichtigsten Tipps für eine gelungene Unternehmensnachfolge

Loslassen ist nicht einfach – aber notwendig, wenn der Laden weiterlaufen soll.

Text **Tanja Wessendorf**

Allein im Bezirk der IHK Köln gibt es 44.600 Familienunternehmen mit Inhaberinnen oder Inhabern, die älter als 55 Jahre sind. Sie alle stehen in der nächsten Zeit vor der Frage, wie es mit ihrem Betrieb weitergeht. Es gibt aktuell einen echten Wettbewerb um geeignete Nachfolgerinnen und Nachfolger. Umso wichtiger ist es also, die Unternehmensnachfolge gut zu planen. Wir als IHK Köln stehen mit Rat und Tat zur Seite. Unser wichtigster Tipp lautet: Melden Sie sich im Zweifel immer gerne bei uns!

UNTERNEHMENSWERT ERMITTELN

Für eine geordnete Übergabe spielt auch die Bewertung des Unternehmens eine entscheidende Rolle. Am besten lässt man sich dabei von Unternehmens-, Steuerberatern oder Sachverständigen unterstützen. Wir helfen natürlich dabei, aus dem großen Verzeichnis der öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen den richtigen Ansprechpartner zu finden. Mit diesen Experten können Sie auch weitere fachliche Aspekte klären, zum Beispiel, welche Rechte und Pflichten sich bei Nachfolge aus der sogenannten Betriebsübergangsregel nach Paragraph 613a BGB ableiten. Zu den unterschiedlichen Formen der Betriebsübergabe (familiär, Verkauf, Verpachtung, Stiftung) finden Sie alles Wissenswerte auf unserer Homepage.

MEHR INFOS

FORMEN DER BETRIEBSÜBERGABE



FINANZIERUNG SICHERN

Kaufpreisfinanzierungen sind in ihrer Höhe oft eine große Herausforderung für die Nachfolgerinnen und Nachfolger. Auch hier helfen wir bei der Orientierung: Es gibt unterschiedliche Fördermöglichkeiten, denn Bund und Länder haben Interesse an der Kontinuität der Wirtschaft und der Sicherung von Arbeitsplätzen. Deshalb bieten die Kreditanstalt für Wiederaufbau und die NRW.Bank Förderkredite zur Finanzierung einer Unternehmensnachfolge an. Außerdem bietet die Bürgschaftsbank NRW mit der „Nachfolge-Bürgschaft NRW“ eine öffentliche Sicherheit gegenüber den Hausbanken an, um Unternehmensübernahmen zu realisieren.

FÖRDERUNG

NACHFOLGE-BÜRGSCHAFT NRW



FRÜHZEITIG PLANEN

Damit alles gut klappt, muss die Übergabe unbedingt frühzeitig geplant werden. Betrachten Sie den Nachfolgeprozess als langfristige strategische Aufgabe, idealerweise mit einem Vorlauf von mehreren Jahren. Das Problem dabei: Vielen Unternehmerinnen und Unternehmern fällt es schwer, sich von der selbst aufgebauten Firma zu lösen und anderen die Führung zu überlassen. Deshalb melden sich viele zu spät bei der Beratung – und irgendwann drängt die Zeit ... Für eine frühzeitige Begleitung melden Sie sich gerne bei den **IHK-Expertinnen Tanja Kinstle** für Köln und Oberberg (0221 1640-1570), **Petra Maskow** für den Rhein-Erft-Kreis (02271 8376-1840) und **Sarah Rolfes** für Leverkusen und Rhein-Berg (02171 4908-9904).



ZUR DIGITALEN TERMINVERGABE GEHT ES HIER



NACHFOLGE FINDEN

Gar nicht so einfach: Wie findet man überhaupt eine interessierte UND geeignete Person, die das Unternehmen weiterführen kann UND will? Hier kann unsere **Nachfolgebörse „nexus-change“** helfen. Die kostenlose und bundesweite Internetplattform, initiiert vom Bundeswirtschaftsministerium, wird nicht nur von der IHK Köln und anderen regionalen Kammern, sondern auch vom Zentralverband des Deutschen Handwerks unterstützt. Ziel ist es, den Generationenwechsel im Mittelstand aktiv zu unterstützen und Unternehmen und Nachfolgeunternehmer zusammenzubringen. Wer einen Nachfolger oder eine Nachfolgerin sucht, kann hier kostenlos und anonym inserieren, und Interessierte können hier nach geeigneten Firmen suchen.

AUSTAUSCH

ALLES ÜBER DIE NACHFOLGE-BÖRSE



Alle IHK-Termine auf einen Blick

Ihren Mitgliedsunternehmen bietet die IHK Köln
Woche für Woche interessante Veranstaltungen
zu den unterschiedlichsten Themen an.

Nutzen Sie die Chance zur Information und zum Austausch.
ihk-koeln.de

Die Veranstaltungen
mit aktuellen Informationen
und Anmeldemöglichkeit
finden Sie hier!



VERANSTALTUNGEN

Mo, 16.06.2025, 10:00 – 11:00 Uhr

**WEBINARREIHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:
UNTERNEHMENSNACHFOLGE GANZ
PRAKTISCH: EIN ERFAHRUNGSBERICHT**

[Online](#)

Wie läuft das eigentlich, wenn man sein Unternehmen abgibt? Und was bedeutet das für den Nachfolger? Darüber spricht Martin Neuburger, der Ende 2023 ein etabliertes Unternehmen im Nordschwarzwald übernommen hat. Er spricht über Herausforderungen, Gestaltungsmöglichkeiten und Unterstützer im Nachfolgeprozess – und steht natürlich Rede und Antwort für die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Mo, 16.06.2025, 15:00 – 16:00 Uhr

**WEBINARREIHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:
UNGEREGELTE NACHFOLGE AUF TAG X – SIND
SIE VORBEREITET?**

[Online](#)

Was würde passieren, wenn Sie morgen nicht mehr in der Lage wären, Ihr Unternehmen zu führen? Unfälle, Krankheiten oder sogar der plötzliche Tod sind unvorhersehbare Ereignisse, der Tag X kann unerwartet eintreten und jede Geschäftsführung vor immense Herausforderungen stellen. Trotz der Bedeutung einer guten Notfallplanung haben nur etwa 30 Prozent der deutschen Unternehmer für diesen plötzlichen Notfall vorgesorgt. Wir zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Unternehmen und Ihre Familie für den Ernstfall absichern und Fallstricke vermeiden können.

Di, 17.06.2025, 10:00 – 11:00 Uhr

**WEBINARREIHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:
UNTERNEHMENSWERT BERECHNEN –
SO EINFACH GEHT'S**

[Online](#)

Wie viel ist mein Unternehmen wert? Diese Frage beschäftigt viele Inhaberinnen, Inhaber und Geschäftsführungen. Ob Verkauf oder Nachfolgeregelung – der Unternehmenswert ist ein entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Übergabe. Die Wertermittlung gilt jedoch als Königsdisziplin der Betriebswirtschaftslehre. In unserem Webinar erfahren Sie, wie Sie den Wert Ihres Unternehmens realistisch einschätzen und einen ersten Anhaltspunkt zur Bewertung erhalten.

Di, 17.06.2025, 16:00 – 17:00 Uhr

**WEBINARREIHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:
NACHFOLGER GESUCHT: NEXXT-CHANGE
UNTERNEHMENSBOERSE**

[Online](#)

Die bundesweit größte und unabhängige Unternehmensnachfolgebörse „nexit-change“ bringt nachfolgeinteressierte Unternehmer und Existenzgründer zusammen. Insbesondere, wenn sich kein Nachfolger aus der Familie oder unter den Mitarbeitenden finden lässt, ist die nexit-change-Börse eine Lösung. Erfahren Sie in der Online-Veranstaltung mehr über die Nachfolgebörse und wie Sie die IHK als Regionalpartner unterstützt.

Mi, 18.06.2025, 11:00 – 12:00 Uhr

**WEBINARREIHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:
TOP-10-TIPPS FÜR EINEN GEGLÜCKTEN
EXTERNEN UNTERNEHMENSVERKAUF AUS
SICHT VON TRANSAKTIONSEXPERTEN**

[Online](#)

In diesem Webinar bekommen Sie anhand von Beispielen aus der Praxis Hilfestellungen zu häufig auftretenden Problemen im Unternehmensverkaufsprozess. Was müssen Verkäuferinnen und Verkäufer beachten, um das eigene Unternehmen erfolgreich weitergeben zu können, wo liegen die

Unterschiede zwischen Idealzustand und Realität? Welche Probleme lassen sich schon vor Übergabebeginn lösen und worauf muss man im Prozess achten. Ein Steuerberater und ein Notar lassen Sie an den Erfahrungen aus jahrelanger Praxis teilhaben.

**Mi, 18.06.2025, 13:00 – 13:30 Uhr, oder
14:00 – 14:30 Uhr oder 15:00 – 15:30 Uhr**

**ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE
RHEINISCHES REVIER**

[Online](#)

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Mi, 18.06.2025, 15:00 – 16:00 Uhr

**WEBINARREIHE UNTERNEHMENSNACHFOLGE:
NACHFOLGE UND MITARBEITENDEN-
BETEILIGUNG**

[Online](#)

Wer kommt als Nachfolgerin oder Nachfolger in der Unternehmensführung in Frage? Viele Unternehmerinnen und Unternehmer stehen vor einer vergleichbaren Herausforderung: In der Familie findet sich niemand, der zur Übernahme bereit ist, und bei einem Verkauf am Markt besteht die Sorge, dass der zukünftige Erfolg und die Unternehmenskultur gefährdet werden. Aber wie sieht es mit der Unternehmensnachfolge durch die eigenen Mitarbeitenden aus?

VERANSTALTUNGEN

Mo, 23.06.2025, 10:00 – 13:15 Uhr

PRAXISTAG DIGITALISIERUNG: LOWCODE, KI-FRAMEWORKS & CUSTOM GPTS

[IHK Köln | Zugang für Gäste](#)

[Komödienstraße 18–24](#)

[50667 Köln](#)

Schluss mit Ausprobieren oder Ad-hoc-Prompts, hin zur digitalen Automatisierung: Wir zeigen, wie Sie mit neuen Technologien eigenständig und systematisch Ihre Prozesse optimieren!

Auch für Unternehmen ohne Programmiererfahrung eröffnen die Automatisierungstechniken neues Potenzial. Denn die Fragen sind oftmals dieselben: Neue Dokumentationspflichten erfordern neue Abläufe in Ihrem Unternehmen? Die stetige Social-Media-Pflege und das Marketing entwickeln sich zum Zeitfresser? Ihre Mitarbeitenden haben viele lästige Standardaufgaben und neues Personal ist nicht in Sicht? Nutzen Sie Innovationen und strukturieren Sie Unternehmensprozesse neu. Mit Low-Code-Plattformen, intelligenten Workflows, Custom GPTs oder KI-Frameworks können Unternehmen ihre Abläufe stark vereinfachen.

Di, 24.06.2025, 9:00 – 12:00 Uhr

WORKSHOP: ERFOLGREICH DURCH DIE AUSBILDUNG – ABBRÜCHE VERMEIDEN, UNTERNEHMENSBINDUNG STÄRKEN

[IHK Köln | Zugang für Gäste](#)

[Komödienstraße 18–24](#)

[50667 Köln](#)

Wie können Sie als Betriebe Ihre Auszubildenden mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte bestmöglich unterstützen, auch wenn es mal schwierig wird? Wie lassen sich Rückschläge in der Berufsschule oder kulturelle Missverständnisse meistern? Wie gibt man konstruktives, praxisnahes Feedback? Und vor allem: Wie motiviert man Auszubildende, trotz aller Herausforderungen am Ball zu bleiben – oder erkennt, wann es Zeit ist loszulassen? Der Workshop liefert Antworten und zeigt erfolgreiche Beispiele aus der Praxis. Sie profitieren von den Erfahrungen anderer Unternehmen, tauschen sich aus und entwickeln eigene Ideen.

Di, 24.06.2025, 17:00 – 18:30 Uhr

VIRTUELLER STAMMTISCH KREISLAUF- WIRTSCHAFT: DATENKOMPETENZEN/DATEN- QUALITÄT IN DER KREISLAUFWIRTSCHAFT

[Online](#)

Welche Relevanz haben Daten in der Kreislaufwirtschaft und wie steht es in der Praxis um die Datenqualität mit Blick auf den Digitalen Produktpass [DPP]? Diese Fragen möchten wir mit Ihnen gemeinsam beim digitalen Stammtisch diskutieren! Freuen Sie sich auf spannende Einblicke aus dem Datenkompetenzzentrum für Circular Economy Daten [DACE]. DACE ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt.

**Mi, 25.06.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder
14:00 – 14:30 Uhr oder 15:00 – 15:30 Uhr**

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER

[Online](#)

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Fr, 27.06.2025, 14:00 – 16:00 Uhr

WEBINAR: GRÜNDUNGSKOMPASS SPEZIAL NEBENERWERB

[Online](#)

Eine Gründung im Nebenerwerb kann ein erster Schritt sein, um eine Selbstständigkeit neben dem Job, Studium oder als Wiedereinstieg zu testen. Der Einstieg im Rahmen einer Nebentätigkeit bietet oft die Chance, sich das Einkommen aufzustocken und die Möglichkeit zu erhalten, erste Erfahrungen als Selbstständige zu sammeln, um ggf. später eine Existenz in Vollzeit zu gründen. In unserem Webinar verschaffen wir Ihnen einen Überblick über Basiswissen und Besonderheiten, die zu beachten sind. Außerdem haben Sie die Möglichkeit, im begleitenden Chat Ihre Fragen vertraulich an uns zu stellen.

Di, 01.07.2025 13:00 – 20:00 Uhr

CIRCULAR ECONOMY FORUM 2025

[IHK Köln | Zugang für Gäste](#)

[Komödienstraße 18–24](#)

[50667 Köln](#)

Besuchen Sie Fachsessions, in denen Expertinnen und Experten über verschiedene Aspekte der Circular Economy sprechen. Oder seien Sie dabei, wenn unsere Auszubildenden von den Circularity-Scouts ihre eigenen Konzepte für mehr Kreislaufwirtschaft in Unternehmen vorstellen. Höhepunkt der Veranstaltung sind die Pitches der diesjährigen Finalistinnen und Finalisten des Wettbewerbs „Going Circular“ sowie deren Preisverleihung und die Podiumsdiskussion mit NRW-Umweltministerin Mona Neubaur. Die Ausstellung zu „Going Circular“ können Sie den ganzen Tag über besuchen.

Mi, 02.07.2025, 9:00 – 10:00 Uhr

UNTERNEHMEN IM WANDEL – WEGE ZUR TRANSFORMATION

[Online](#)

Benötigen Sie finanzielle Unterstützung für Ihre Weiterentwicklung und nachhaltige Zukunftsgestaltung? Die Veränderungen in unserem Rheinischen Revier eröffnen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) aus allen Bereichen der Wirtschaft einzigartige Möglichkeiten. Neue Technologien, innovative Geschäftsmodelle und Wertschöpfung bieten enormes Potenzial, das es jetzt zu nutzen gilt, um wettbewerbsfähig zu bleiben und neue grüne Märkte zu erschließen.

**Mi, 02.07.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder
14:00 – 14:30 Uhr oder 15:00 – 15:30 Uhr**

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER

[Online](#)

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

VERANSTALTUNGEN

Do, 03.07.2025, 9:00 – 17:00 Uhr

FACHTAG AUSBILDUNG: IMPULSE, IDEEN UND TOOLS FÜR DIE AUSBILDUNGSPRAXIS
IHK Köln | Zugang für Gäste
Komödienstraße 18–24
50667 Köln

Die IHK Köln lädt alle Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Prüferinnen und Prüfer herzlich zum Fachtag Ausbildung 2025 ein. Gemeinsam mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) gestalten wir einen Tag voller praxisnaher Impulse, innovativer Ansätze und interaktiver Workshops. Tauschen Sie sich mit Expertinnen und Experten sowie anderen Ausbildungsprofis aus, lernen Sie das Ausbildungsportal „Leando“ live kennen und erhalten Sie wertvolle Werkzeuge für Ihre Arbeit in der Ausbildung.

Mi, 09.07.2025, 10:00 – 16:00 Uhr

KÖLNER FINANZIERUNGSSPRECHTAG
IHK Köln | Zugang für Gäste
Komödienstraße 18–24
50667 Köln

Die IHK Köln und die Handwerkskammer zu Köln (HWK) bieten gemeinsam ein Beratungsangebot für Unternehmen in der Region: die Kölner Finanzierungssprechtag. Unternehmerinnen und Unternehmer haben sechs Stunden lang die Möglichkeit, in Einzelgesprächen mit Finanzierungsexpertinnen und Finanzierungsexperten der NRW.BANK und der Bürgschaftsbank NRW sowie der IHK und der HWK alles Wichtige für den individuellen Finanzierungsbedarf zu besprechen.

Mi, 09.07.2025, 15:00 – 17:00 Uhr

GRÜNDUNGSFORUM
LEVERKUSEN/RHEIN-BERG
Online

Sie planen den Schritt in die Selbstständigkeit in Leverkusen oder der Region Rhein-Berg und sind auf der Suche nach ersten Informationen und hilfreichen Tipps? Wie entwickle ich aus meiner Gründungsidee ein erfolgreiches Geschäftsmodell? Wie erstelle ich einen Businessplan? Und welche Bestandteile gehören in meine finanzwirtschaftliche Planung? Über diese und noch viele weitere Fragen informieren Sie unsere Gründungsberaterinnen und -berater.

Fr, 11.07.2025, 14:00 – 16:00 Uhr

WEBINAR GRÜNDUNGSKOMPASS BASIS: IHRE ORIENTIERUNG IM GRÜNDUNGSDSCHUNGEL
Online

Für alle Gründerinnen und Gründer geben wir Orientierung und konkrete Tipps in den wesentlichen Themen einer Gründung. Eine Beispielfrage aus dem Komplex Recht & Steuern: Welche Rechtsformen gibt es, und welche Steuern kommen auf mich zu? Parallel beantworten wir im Chat Ihre individuellen Fragen.

Di, 15.07.2025, 16:00 – 17:30 Uhr

SELBSTSTÄNDIG UND SCHULDEN – WAS NUN?
Online

Für Unternehmen, die in der Krise stecken, bieten wir diesen kostenlosen Vortrag zum Insolvenzverfahren an. Die Webinare finden in Zusammenarbeit mit der Schuldnerhilfe Köln gGmbH statt und richten sich an Mitgliedsunternehmen oder ehemalige Mitgliedsunternehmen der IHK Köln.

Mi, 16.07.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder 14:00 – 14:30 Uhr oder 15:00 – 15:30 Uhr

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER
Online

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Do, 17.07.2025, 18:00 – 20:00 Uhr

INFORMATIONSEBEND BUSINESS COACH
Online

Erlernen und erwerben Sie die Coaching-Kompetenz, mit der Sie als Führungskraft Ihre Mitarbeitenden bei der Erarbeitung und Formulierung von Zielen und bei der Entwicklung und Durchführung von Lösungsstrategien unterstützen können. An unserem Informationsabend erfahren Sie alles über Struktur, Inhalt und methodische Ansätze unseres Lehrgangs.

Mi, 23.07.2025, 13:00 – 14:00 Uhr

WEBINAR RECHT PRAKTISCH: MEIN NAME IST NICHT HASE – FIRMENNAMEN FINDEN UND PRÜFEN

In diesem Webinar geben wir Ihnen einen Überblick über das, was bei der Benennung eines Unternehmens möglich ist und wo die Grenzen liegen. Wir erläutern, worauf Sie bei Firmen- und Geschäftsbezeichnungen achten müssen. Mit einem Schlenker zum Markenrecht haben Sie nach einer Stunde eine alltagstaugliche Kurzübersicht über Namens- und Markenrecht im Unternehmensalltag.

Mi, 23.07.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder 14:00 – 14:30 Uhr oder 15:00 – 15:30 Uhr

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER
Online

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

Mi, 30.07.2025, 13:00 – 13:30 Uhr oder 14:00 – 14:30 Uhr oder 15:00 – 15:30 Uhr

ERSTBERATUNG ZUKUNFTSGUTSCHEINE RHEINISCHES REVIER
Online

Das Webinar gibt Einblick in das Förderprogramm „Zukunftsgutscheine Rheinisches Revier“. Das Programm unterstützt kleine und mittelgroße Unternehmen im Rheinischen Revier mit bis zu 249 Beschäftigten in den Bereichen Klimaschutz, Ressourceneffizienz, Green Economy und Digitalisierung. Es bietet digitale Erstberatungen sowie finanzielle Mittel für Personal, Qualifizierung und Investitionen, um Unternehmen bei der Anpassung an den Strukturwandel und den Kohleausstieg zu helfen. Dies ermöglicht es den Betrieben, ihre Prozesse nachhaltiger zu gestalten und neue Wachstumsmöglichkeiten zu erschließen.

WEITERBILDUNGEN

Ausbildende und Auszubildende**07.07. – 15.07.2025, 09:00 – 16:30 Uhr****AUSBILDUNG DER AUSBILDER/INNEN**Gummersbach

690 EUR

Kontakt: Adriana Jacob

Tel. 02261 8101-9966

Digitalisierung**09.07 – 11.07.2025, 09:00 – 17:00 Uhr****KI IN DER BUCHHALTUNG**Digital

790 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

05.09. – 17.11.2025, 9:00 – 17:00 Uhr**XR-MANAGER/IN (IHK)**Köln/Digital

2.290 EUR

Kontakt: René Schmitz

Tel. 0221 1640-6700

Energie, Umwelt und Nachhaltigkeit**06.08. – 02.10.2025, 09:00 – 17:00 Uhr****NACHHALTIGKEITSMANAGER/IN (IHK)**Digital

2.190 EUR

Kontakt: Jennyfer Gringmuth

Tel. 0221 1640-6721

Kommunikation, Marketing und Vertrieb**23.08. – 24.10.2025, 09:00 – 17:00 Uhr****E-COMMERCE-MANAGER/IN (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

28.08. – 02.10.2025, 09:00 – 17:00 Uhr**SOCIAL-MEDIA-MANAGER/IN (IHK)**Köln

1.690 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

29.08. – 10.10.2025, 09:00 – 17:00 Uhr**SEO-/SEA-MANAGER/IN (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Yasemin Güven

Tel. 0221 1640-6850

**Organisationsentwicklung,
Personal und Finanzen****17.07. – 29.08.2025, 09:00 – 17:30 Uhr****FÜHRUNGSTRAINING FÜR NACHWUCHS-
KRÄFTE (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

17.07. – 28.08.2025, 09:00 – 17:00 Uhr**PROJEKTMANAGER/IN (IHK)**Digital

1.690 EUR

Kontakt: Bernd Leuchter

Tel. 0221 1640-6730

04.08. – 29.08.2025, 09:00 – 17:00 Uhr**EMPLOYER-BRANDING-MANAGER/IN (IHK)**Digital

1.990 EUR

Kontakt: Isabel Hoffmann

Tel. 0221 1640-6710

28.08. – 30.10.2025, 09:00 – 17:30 Uhr**AGILE FÜHRUNGSKRAFT (IHK)**Köln/Digital

1.690 EUR

Kontakt: Jennyfer Gringmuth

Tel. 0221 1640-6721

Alle Weiterbildungsangebote,
Fortbildungen und IHK-Zertifikats-
lehrgänge mit aktuellen
Informationen und Anmelde-
möglichkeit finden Sie hier!



ANZEIGE

IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – mit Sitz, Produktion und Support in Deutschland. TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

www.wortmann.de

Microsoft 365

Händler
finden



terra
IT. MADE IN GERMANY.

Starke IT.
Starke Partner.
Starke Zukunft.



WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.



*Wie ein Blick auf den Horizont:
Im Forum :terra nova können Gäste an
der Kante des Tagebau Hambach essen,
trinken oder einfach nur schauen.*

Bianka Kallage steht hinter der Theke.



Im „Forum :terra nova“ gibt es Kaffee, Kuchen und einen spektakulären Blick auf den Tagebau Hambach.

Text und Fotos **Tanja Wessendorf**

Ausflugslokal trifft Industrieromantik! Statt auf Wasser oder Wald blicken die Gäste im „Forum :terra nova“ in Elsdorf auf die riesige Grube des Tagebaus Hambach. Die aufgewühlte Erde wirkt wie ein Meer aus unterschiedlichen Brauntönen, das Auge verliert sich in den Nuancen. Genau deshalb stehen am Rande der Kante Liegestühle. Wer hier sitzt, hat das Gefühl, vom Strand auf den Horizont zu schauen.

Wem es an der Kante oder auf der Terrasse zu windig oder frisch ist, findet einen gemütlichen Innenraum. Hier gibt es verschiedene kleine Speisen wie Flammkuchen, Salate, Pasta, Schnitzel, Burger und Kuchen. „Besonders beliebt sind bei uns die hausgemachten Waffeln mit Sahne und Kirschen“, erzählt Mitarbeiterin Bianka Kallage. Bei den Getränken empfehlen sich die unterschiedlichen Saftschorlen oder ein Aperol-Maracuja in der Abendsonne.

Besonders gefragt ist das Restaurant bei Tages-Touristen, die sogar aus Belgien,

Frankreich und den Niederlanden nach Elsdorf kommen. „80 Prozent unserer Gäste kommen wegen der Grube“, sagt Kallage. Ideal sei der Ort auch für Radfahrer und Biker. Außerdem gibt es auf dem Gelände einen Spielplatz und mehr als tausend Geocaching-Punkte für Fans der digitalen Schatzsuche.

Ursprünglich sollte das Gebäude, dessen Farben die unterschiedlichen Schichten des Tagebaus widerspiegeln, nicht als Restaurant, sondern als Informations-Ort dienen. Besucherinnen und Besucher hätten sich hier über den Braunkohleabbau und die Rekultivierungspläne informieren können. Die Idee, den Ort zur Gastro weiterzuentwickeln, ist beim Projektwettbewerb „Regionale 2010“ entstanden. Eröffnet wurde das Forum 2012.

Nach dem Ende des Braunkohleabbaus soll der Tagebau Hambach in einen der größten Binnenseen Deutschlands umgewandelt und dazu mit Rheinwasser geflutet werden. Das dauert aber noch ein paar Jahre... +

Heiraten kann man hier auch!



Es darf „ja“ gesagt werden – im „Forum :terra nova“ kann auch geheiratet werden! Das Standesamt Elsdorf betreibt im obersten Stockwerk einen Extra-Raum für Hochzeiten mit Aussicht auf den Tagebau. Außerdem gibt es hier einen Tagungsraum und monatlich wechselnde Ausstellungen. Die Adresse lautet Kerpener Straße / Nordrandweg in 50189 Elsdorf, die Öffnungszeiten sind Mittwoch bis Sonntag von 12:00 bis 20:00 Uhr.

STIMME DER WIRTSCHAFT



LESEN
LOHNT
SICH!

Jetzt abonnieren! Die Newsletter der IHK Köln

Persönlich, informativ und garantiert immer mit Klartext: Im Newsletter „**Stimme der Wirtschaft**“ berichtet IHK-Chefredakteur Willi Haentjes einmal pro Woche über alles, was Sie aus der Kammer-Landschaft wissen müssen. Jeden Freitagmittag landen alle Informationen gebündelt und pointiert in Ihrem Postfach!

Wenn Sie einen unserer Fach-Newsletter abonnieren wollen: nur zu! Zu den Themen Bildung, Digitalisierung, Weiterbildung und Auftragswesen schicken wir regelmäßig Updates aus den Interessensbereichen herum. Fachtexte, Aktionen, Fortbildungen – einfach mal ausprobieren.

Der Newsletter ist natürlich kostenlos!

Ihre Anzeige!

HIER
FEHLT
DOCH
WAS?

Mit IHKplus erreichen Sie die Mitgliedsunternehmen der IHK Köln sowie Persönlichkeiten aus Politik, Medien und großen Unternehmen. Die Auflage beträgt über 100.000 Exemplare. Der personalisierte Direktversand über die Deutsche Post AG garantiert, dass Ihre Werbebotschaft genau dort ankommt, wo diese nachhaltig und am besten wirkt.

GERNE BERATEN WIR SIE!

IHKplus-Anzeigenverkauf

Denis Mallach
Projekt M-07
Mallach Werbung GmbH
Tel. 07821 9200977
service@pm-07.de

IHKplus-Anzeigenservice

Andrea Albecker
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Tel. 07221 2119-27
IHKplus@pruefer.com

IHKplus + Das Magazin der Industrie- und Handelskammer zu Köln + Heft 03.2025, 79. Jahrgang

Herausgeber und Eigentümer:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 5–7 (Eingang: Komödienstraße 18–24)
50667 Köln, ihk-koeln.de

Redaktion:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Willi Haentjes (Chefredakteur), Jakob Jander, Christopher Köhne, Jörg Löbker, Long Nguyen, Tanja Wessendorf, Julia Deitermann (Lektorat)
Tel. 0221 1640-1675

Gestaltung:

Vanessa Prentzel

Änderungen von Zustelldaten:

Industrie- und Handelskammer zu Köln
Tel. 0221 1640-1414 und -1416, daten@koeln.ihk.de

Verlag und Anzeigen:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Ooser Bahnhofstraße 16, 76532 Baden-Baden
Tel. 07221 2119-0, www.pruefer.com
Anzeigenleitung und Service: Andrea Albecker
Tel. 07221 2119-27, E-Mail: IHKplus@pruefer.com

Fotos und Illustrationen:

Bildnachweise für Fotos, Visualisierungen und Grafiken, sofern nicht bei den Beiträgen vermerkt:
Titelbild/S. 8/9: Getty Images/Ina Fassbender; S. 3: Norbert Hüttermann; S. 6: J. Konrad Schmidt; S. 7: IHK/Willi Haentjes, IHK/Michael Sallmann; S. 10: Autobahn GmbH, Straßen.NRW; S. 11: OBK; S. 12: Autobahn GmbH; S. 13: Meike Schrömbgens; S. 14 o.: TH Köln/Katja Inderka; S. 16: Tobias Koch; S. 16/17: Thomas Banneyer; S. 17: Olaf-Woll Nickel; S. 29: IHK/Jörg Löbker, IHK/Willi Haentjes; S. 30: Christian Knieps; S. 32: Christian Knieps; S. 38: Max Hüttermann; S. 39: IHK/Willi Haentjes, Stadt Krefeld; S. 40/41: Ilias Uyar, Visual Generation – stock.adobe.com; S. 45: BillionPhotos.com – stock.adobe.com

Beilagen:

Dieser Ausgabe ist eine Beilage von Wortmann beigelegt. Wir bitten um freundliche Beachtung.

Druck:

Stark Druck GmbH + Co. KG, Im Altgefall 9
75181 Pforzheim, Tel. 07231 9630, info@stark-gruppe.de
www.stark-gruppe.de

IHKplus erscheint alle zwei Monate. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Wenn Sie an einem weiteren Abonnement interessiert sind, wenden Sie sich an:

presse@koeln.ihk.de

Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe. Fotomechanische Wiedergabe für den innerbetrieblichen Bedarf ist gestattet. Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung der IHK Köln wieder.

ISSN 0721-9148

Die Rechtsvorschriften der IHK werden im Mitteilungsblatt veröffentlicht. Die elektronische Veröffentlichung von Satzungsrecht kann auch im Bundesanzeiger erfolgen. Bekanntmachungen, die nicht Satzungsrecht betreffen, werden auf der kammereigenen Internetseite veröffentlicht.

IHK Köln in den Sozialen Medien:



[linkedin.com/
company/ihkkoeln](https://www.linkedin.com/company/ihkkoeln)



[facebook.com/
ihkkoeln](https://facebook.com/ihkkoeln)



[instagram.com/
ihkkoeln](https://www.instagram.com/ihkkoeln)



[youtube.com/
ihkkoeln](https://youtube.com/ihkkoeln)



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C008208

„FRÜHER WAR ALLES BESSER. NA JA, BIS AUFS D-TICKET JOB!“

(Personaler von gestern)



**Das Deutschlandticket Job bringt deinem Team
flexible Mobilität zu top Konditionen:**
monatlich kündbar, digital verwaltbar und
mit steuerlichen Vorteilen fürs Unternehmen.

www.mobil.nrw/d-ticket-job



So bunt wie du.